Abendpost

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 18. Juni 1890. 2. Jahrgang. — No. 144.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die Verschütteten zu Dunbar, Pa.

Keine Aussicht auf Rettung vorhanden.

Pittsburg, Pa., 18. Juni. Das bereits gestern gemeldete Unglück in der Farm Hill-Kohlengrube zu Dunbar bestätigt sich in allen seinen gräßlichen Einzelheiten. Es ist auch nicht die geringste Aussicht vorhanden, daß einer der fünfunddreißig Bergleute sich noch am Leben befindet. Wen die Schuld an dem entsetzlichen Unglück trifft, kann noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden; nach Ansicht eines Bergwerk-Inspectors ist jedoch die Schuld daran den Grubenbesitzern zuzuschreiben, welche es unterließen, die Grube mit den nöthigen Lichtern zu versehen.

Noch immer machen Rettungmannschaften Anstrengungen, zu den Verunglückten zu gelangen. Am Eingange des Hauptschachtes hat man einen riesigen Fächer aufgestellt, um den die Grube anfüllenden Rauch zu beseitigen und den Rettungsmannschaften dadurch die Arbeit zu erleichtern. Einer der Letzteren, ein gewisser McCleary, behauptet, heute Morgen im Innern der Grube das Wiehern eines Maulthieres gehört zu haben, doch ist es wohl unzweifelhaft eine Sinnestäuschung gewesen. Hunderte von Personen treffen auf der Unglücksstätte von außerhalb ein, um dieselbe in Augenschein zu nehmen.

Am Wahlkasten erschossen.

Noch ein Opfer der Lotterievorlage.

New Orleans, La., 18. Juni. Am Stimmplatze der neunten Ward von West Feliciana entstand gestern während der Senatswahlen zwischen Hilliard Richards und Eugene Taylor ein Streit. Beide griffen zu den Waffen. Richards wurde getödtet, während Taylor nur leicht verwundet wurde. Richards war ein Anhänger, Taylor ein Gegner der Lotterievorlage. Beide stammen aus guter Familie und waren allerseits geachtete, junge Leute.

In East Feliciana, wo am Montag Geo. Swayze, der farbige Ex-Senator, aufgeknüpft wurde, verlief Alles ruhig. Man glaubt, daß Decker, der der Lotterievorlage feindliche Senatscandidat, den Sieg über seinen Gegner Irvine davontragen wird.

Rassenkampf in Texas.

Houston, Tex., 18. Juni. General King rief gestern die hiesigen „Light Guards" unter Waffen und hielt dieselben in Bereitschaft, um sofort einem Rufe des Sheriffs Hammond von Polk County Folge leisten zu können. Sheriff Hammond hatte eine Botschaft an den General abgesandt, die Nachricht enthaltend, daß ein Neger in Livingston einen Weißen ermordete und von mehreren Weißen aufgeknüpft wurde. Ein Kampf fand sodann zwischen Negern und Weißen statt, und zwei der Letzteren wurden getödtet. Weitere Unruhen werden befürchtet.

Will kein „Preisprügeln" mehr gestatten.

San Francisco, 18. Juni. Die hiesigen Polizeibehörden haben beschlossen, fortan keine Preiskämpfe in dieser Stadt zu gestatten. Der Polizeichef erklärt, jeden von nun an verhaften zu wollen, der sich in irgend welcher Weise an Kämpfen zwischen professionellen Prüglern betheiligt, und ihn unter den in diesem Staate bestehenden Gesetzen gegen Preiskämpfe zur Strafe zu ziehen. Der nächste Preiskampf soll hier unter der Leitung des Athleten-Clubs am 27. Juni vor sich gehen.

Megären.

San Antonio, Tex. 18. Jun. Nachricht über einen verzweifelten Kampf, welcher im Jack County, zwischen drei Frauenzimmern stattfand, ist soeben hier eingetroffen. Frau Julia Bowers und ihre Tochter sowie Frau John Walker sind Nachbarn, leben aber in stetem Zank. Montag Abend begab sich Frau Bowers und ihre Tochter nach dem Wohnhause der Frau Walker mit der wohlgemeinten Absicht, ihr eine Tracht Prügel zu verabreichen. Sie traten Frau Walker entgegen, diese ergriff jedoch ein Gewehr, und nun entstand ein heftiges Ringen um den Besitz der Waffe, welche sich plötzlich entlud, die Tochter der Frau Bower traf und sie auf der Stelle tödtete. Die beiden anderen Weiber wurden gleichfalls übel zugerichtet.

Die Silberbill im Senat angenommen.

Washington, D. C., 18. Juni. Im Senate wurde gestern die vielbesprochene Silberbill mit 42 gegen 25 Stimmen angenommen.

Carnegies Arbeiter „kaltgestellt".

Beaver Falls, Pa., 18. Juni. Die riesigen Stahlwerke der Herren Carnegie, Philipps & Co. haben, da diese die Forderungen der Stahlschienenarbeiter um höheren Lohn nicht bewilligen wollten, ihren Betrieb seit gestern eingestellt. Dreihundert Mann sind auf diese Weise außer Arbeit.

Angekommene Dampfer.

New York: „Ethiopia" von Glasgow, „Ems" von Bremen.

Moville: „Circassia" von New York.

Philadelphia: „Lord Oliver" von Liverpool.

Queenstown: „Majestic" von New York.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 18. Juni. Für Illinois: Regen, wärmeres Wetter, südliche Winde.

Die Schwesterstädte zanken wieder einmal.

St. Paul stiehlt Minneapolis' Censusberichte.

Minneapolis, Minn., 18. Juni. Eine Anzahl Beamter begab sich heute Morgen, mit einem Haussuchungsbefehl bewaffnet, nach St. Paul, um die gestern Abend vom Hilfsmarschall Daggat confiszirten Censusberichte wiederzuerlangen. Als die Beamten den Befehl im Bureau des Commissionärs McCafferthy vorzeigen wollten, starrten ihnen die Mündungen von einem halben Dutzend Revolvern entgegen und trieben sie zur schleunigsten Flucht. Die Aufregung und Erbitterung hier ist eine nicht zu beschreibende.

Eines Unglück ist des Andern Glück.

Parkersburg, W. Va., 18. Juni. Das Eisenbahnunglück auf der Chesapeake & Ohio-Bahn, welches in der Nähe von Ashland kürzlich mehreren Personen das Leben kostete, hat einem Menschen das Leben gerettet. Azers Polly sollte wegen unsittlichen Angriffs auf Frl. Julia Hester prozessirt werden. In diesem Staate wird ein derartiges Verbrechen mit dem Tode bestraft. Zeugen gegen Polly waren das Mädchen selbst sowie ihre Mutter und Schwester. Alle drei verloren bei dem genannten Bahnunglück ihr Leben, und Polly mußte, da keine weiteren Zeugen gegen ihn vorhanden waren, freigelassen werden.

Ausland.

Der Vertrag zwischen England und Deutschland.

England will Helgoland an Deutschland abtreten.

London, 18. Juni. Premierminister Salisbury übersandte dem britischen Botschafter zu Berlin, Sir Edward Malet, den Vertrag welchen England mit Deutschland betreffs der Gebietsstreitigkeiten in Afrika abzuschließen gesonnen ist.

Dieser Vertrag lautet etwa folgendermaßen: England behält die Stevenson'sche Straße bei, welche die Scheidelinie des englischen und deutschen Gebietes bildet. Eine Grenzlinie zieht sich von der Mündung des Bokura-Flusses die Westküste des Nyassa Sees entlang bis zur Mündung des Kilambo an der Südküste des Tanganyika-Sees. Nach Norden hinauf behält Deutschland das Gebiet bis zum Kongostaate längs des ersten südlichen Breitegrades. Die Grenzlinie wendet sich dann um die Westküste des Nyassa-Sees, schließt jedoch den Mfumbiro-Berg noch in das britische Gebiet ein, um dasselbe so nahe als möglich übereinstimmend mit den durch Stanley abgeschlossenen Verträgen zu machen.

Deutsche Unterthanen und Waaren werden frei und ohne Zoll zwischen dem Nyassa-See und dem Congostaate hindurch gelassen; dasselbe geschieht mit britischen Unterthanen und Waaren auf dem Gebiete zwischen dem Tanganyika-See und der britischen Spähre, um so der Freiheit des künftigen Handels alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Beiden Mächten steht das Recht zu, auf den ihnen gehörigen Gebieten ihren resp. Unterthanen Ansiedelungs- und Handelsrechte zu gewähren.

Deutschland tritt Vitu, sowie die Manda-, Patta- und Somali-Inseln, welche ein Küstengebiet von über 200 Meilen umfassen, an England ab, so daß mit Ausnahme des Congostaates dem Letzteren kein Concurrent in dem ganzen Gebiete bleibt, welches zwischen dem ersten südlichen Breitegrade und den Grenzen von Egypten, und südlich und westlich von dem italienischen Schutzgebiete liegt. Deutschland gesteht ferner England das Recht der Schutzherrschaft über Sansibar, die Insel Sansibar und Pemba mit einbegriffen, zu. England wird dafür Deutschland dabei behiflich sein, den Sultan zur Abtretung der deutschen Küstenlinie zu bewegen, welche dieser bisher den Deutschen verpachtete.

England wird die Insel Helgoland, welche ihm nach dem Verluste Hannovers von keinem Werthe mehr erscheint, mit Bewilligung des Parlamentes an Deutschland abtreten. Der gegenwärtige Zolltarif wird während der Dauer von zwanzig Jahren beibehalten. Bis zur Genehmigung des vorliegenden Vertrages wird der Status quo aufrechterhalten werden.

Die näheren Bestimmungen der Grenzlinie zwischen dem Ngami- und Damarralande werden von Sir Percy Anderson und Dr. Krauel festgesetzt werden.

Britische und deutsche Preßstimmen über den Vertrag.

Berlin, 18. Juni. Die hiesige Presse scheint im Allgemeinen den in Aussicht genommenen Vertrag zwischen England und Deutschland, behufs der afrikanischen Angelegenheiten, gutzuheißen. Sie beglückwünscht beide Regierungen zu der freundschaftlichen Beilegung aller streitigen Punkte und spricht sich dahin aus, daß das Ergebniß die besten Beziehungen zwischen den beiden Großmächten und dauernden Frieden herbeiführen wird. Die „Norddeutsche Zeitung" bezeichnet das Ereigniß als eine glückliche Schlacht, in welcher es nur Sieger und keine Besiegte gab.

London, 18. Juni. Die „Times" meint, bezugnehmend auf die Abtretung Helgolands an Deutschland, England solle sich Glück wünschen, gegenwärtig ein so werthloses Stück Land wie die Insel zu besitzen, das ihm jedoch so werthvolle Zugeständnisse eingebracht habe. Der „Chronicle" sagt: „Im Falle das Parlament nicht der Regierung bald ein „Halt" in deren unsinnigen Kapituliren an Deutschland zuruft, so ist kein Grund vorhanden, warum Italien uns erlauben solle, Malta zu behalten."

Siegreiche Ausständige.

Wien, 18. Juni. Zu Truman in Mähren und Graz in der Steiermark haben die ausständigen Arbeiter den Sieg über ihre Arbeitgeber davongetragen. Im letzten Momente noch versuchten die Letzteren einen Vergleich herbeizuführen, doch die Leute waren fest und weigerten sich, andere Bedingungen, als die von ihnen gestellten, anzunehmen. Die Arbeitgeber waren daher, um nicht noch größere Verluste zu erleiden, gezwungen, nachzugeben.

Erzherzogin Margarethe entsagt Oesterreichs Thron.

Wien, 18. Juni. Erzherzogin Margarethe ist dem Beispiel der Erzherzogin Valerie gestern gefolgt und hat allen ihren Ansprüchen auf den Thron Oesterreichs entsagt.

Schweizer wollen keinen päpstlichen Botschafter.

London, 18. Juni. Der Berner Berichterstatter des „Standard" meldet, daß der Vorschlag Seiner Heiligkeit zu Rom, wieder eine päpstliche Nunciatur in der Schweizer Hauptstadt zu errichten, vom Bundesrath zurückgewiesen werden wird.

Djemil Pascha todt.

Constantinopel, 18. Juni. Der amerikanische Gesandte Herr Hirsch und der britische Admiral Commerel hatten gestern eine Audienz bei dem Sultan. Das Staatsbankett, zu welchem beide Herren eingeladen waren, mußte infolge des Todes von Djemil Pascha abgesagt werden.

Neue Verhaftungen in Rußland.

St. Petersburg, 18. Juni. Der Ausschuß zur Befreiung des russischen Volkes hat ein Manifest erlassen, in welchem er seine Ansichten darlegt. Viele Verhaftungen sind in Verbindung mit diesem Manifest in St. Petersburg, Moskau, Wilna und Odessa vorgenommen worden.

Dreizehn weitere Opfer der Cholera.

Madrid, 18. Juni. Dreizehn Personen sind gestern zu Puebla de Rugat in Valencia der Cholera zum Opfer gefallen.

Fünfzehn Millionen Dollars verbrannt.

Buenos Ayres, 18. Juni. Der Finanzminister Senor Garcia wird die öffentliche Verbrennung der fünfzehn Millionen falscher Ein-Dollarnoten, welche in Cirkulation gesetzt worden waren, veranlassen.

Wählten Budapest.

Paris, 18. Juni. Die Telegraphistische Conferenz hat Budapest, als den Platz ihres nächsten Zusammentrittes, auserlesen.

Tagesereignisse.

— Wie aus London gemeldet wird, ist die Herzogin von Fife, eine Tochter des Prinzen von Wales, in Folge einer Frühgeburt schwer erkrankt.

— Die französische Regierung hat alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um das Einschleppen der Cholera über die Pyrenäen zu verhüten. In Gibraltar werden alle, aus Valencias Häfen kommende Schiffe unter eine dreitägige Quarantäne gestellt.

— In Malaga ist das gelbe Fieber ausgebrochen. Wahrscheinlich wurde die Seuche durch von New-Orleans kommende Schiffe eingeschleppt.

— Kaiser Wilhelm kündete gestern die Verlobung seiner Schwester, der Prinzessin Victoria von Preußen, mit dem Prinzen Adolph von Lippe-Schaumburg an.

— Die deutsch-amerikanischen Schützen sollen bei ihrer Ankunft in Berlin feierlichst vor dem Rathshause empfangen werden. Es wird den fremden Gästen zu Ehren sodann ein Bankett stattfinden, bei welchem der Präsident des deutschen Schützenbundes, Miquel, eine Ansprache halten wird.

— In New York haben etwa zehntausend Damenmäntelschneider, Männer, Frauen und Kinder, die Arbeit eingestellt.

— In Boston, Sommerville und Cambridge, Mass., streiken die Bauhandwerker, etwa 3000 an Zahl. Sie fordern höheren Lohn.

— Eine Bande von etwa dreißig Indianern überfiel Montag Nacht die Bewohner einer Ranch nicht weit von dem Oertchen Sepore nahe Lordsburg in New Mexico. Einem Viehhirten gelang es, zu entkommen. Er sagt, daß nach seiner Ansicht, die Indianer sämmtliche seiner neun Kameraden tödteten. Er selbst trug, wenn auch nicht gefährliche, Wunden davon.

— Die Gerberei der „Oak Leather Co." zu Cincinnati, O., wurde gestern vom Blitz getroffen und brannte bis auf den Grund nieder. Der Verlust wird auf $80,000 abgeschätzt.

— Durch das Bersten eines mit siedendem Fette gefüllten Kessels wurden in der Seifenfabrik von Barry, Curtis & Co. in Baltimore drei Arbeiter so schwer verbrannt, daß sie nicht mit dem Leben davonkommen können.

Der Prozeß gegen die strikenden Cigarrenmacher.

Britzius und Weidmann freigesprochen.

Die anderen Angeklagten, sowie Spitzel Detmann, den Großgeschworenen überwiesen.

In Richter Eberhardts Friedensgericht ging gestern Nachmittag die Verhandlung der von dem Eigenthümer der Columbia Cigarrenfabrik, Eugen Vallens, gegen die Cigarrenmacher M. C. Britzius, Fred. Weidmann, Harry H. Frank, Fred. Rennekamp, E. Toutmann und John Wolff zu Ende, wenigstens soweit die Angelegenheit in der Jurisdiction eines Friedensrichters liegt. Die Anklage lautete bekanntlich auf Verschwörung der Angeklagten, das Geschäft des Herrn Vallens durch Einschüchterung der Arbeiter zu schädigen. Der Kläger war durch die Advokaten Kleffel und Kloß vertreten, die Angeklagten durch den Advokaten Krauß.

Die Angeklagten wurden, mit Ausnahme von Britzius und Weidmann, unter je $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen, da die bereits früher von dem Spitzel Detmann gegen dieselben gemachten Aussagen durch die Aussagen der übrigen Zeugen und durch die schriftlichen Zugeständnisse der Angeklagten unterstützt wurden. In Bezug auf Britzius und Weidmann dagegen waren die Aussagen der übrigen Zeugen nicht mit denen des Spitzels, der sich bekanntlich unter der Maske eines gleichfalls strikenden Cigarrenmachers in die Geheimnisse der Striker eingeschlichen hatte, in Einklang zu bringen.

Britzius, der Präsident der Cigarrenmacher-Union, hat wie es sich im Laufe der Verhandlungen herausstellte, dafür gesorgt, daß die Anwendung von Gewaltmaßregeln unterblieb und hat überhaupt stets zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern auf friedlichem Wege gerathen. Dem Striker Weidmann konnte nichts weiter nachgewiesen werden, als daß er Mitglied der Streifwache der Striker gewesen war. Ohne die Aussagen des Spitzels Detmann hätte der Richter überhaupt keine Veranlassung gehabt, die Schuldfrage in Betreffs irgend eines der Angeklagten zu bejahen. Der Hauptzeuge Detmann wurde für seinen Verrath genügend belohnt. Es wurde ihm nachgewiesen, daß er durch aufreizende Reden den Strikern zu Gewaltmaßregeln gerathen habe. Er wurde gleichfalls unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Ein musikalischer Dieb.

Chas. Olson beschwindelt in der Trunkenheit ein Piano-Geschäft.

Der in Rockford, Ill., angesessene Schwede Chas. Olson, alias Chas. Bergström, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten unter $800 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen. Olson hatte, wie bereits früher berichtet, die hiesigen Piano-Fabrikanten Lyon & Healy um ein $450 werthes Piano, auf das er nur $20 Anzahlung gemacht, beschwindelt. Als er dasselbe am 29. März auf Abzahlung kaufte, gab er an, daß er Bergström heiße und im Hause No. 185 Ost Chicago Ave. wohne, worauf ihm dasselbe dorthin zugeschickt wurde.

Er hatte dabei in dem genannten Hause, einem Kosthause, überhaupt nur zwei Tage gewohnt, sich darauf einen Erpreßwagen gemiethet und das besagte Piano zur Bahn, angeblich zur Weiterbeförderung nach Süd-Chicago, in Wahrheit aber nach Rockford schaffen lassen. Der Collektor der beschwindelten Firma, ein Herr Opfergeld, stellte sich dann am nächsten Ratenzahltage in dem genannten Kosthause ein, fand aber Mann und Instrument verschwunden und spionirte schließlich aus, daß Beide sich in Rockford, woselbst auch Olsons Mutter und zwei Schwestern wohnhaft sind, befänden.

Nachdem er dies der hiesigen Polizei angezeigt, gelang es den Geheimpolizisten Klinger und Loftus von hier den Schwindler am 3. Juni in seiner Heimath zu verhaften. Der einzige Entschuldigungsgrund, welchen Olson heute Vormittag anzugeben wußte, war der, daß er das Piano in der Betrunkenheit gekauft und es später hätte wieder zurückerstatten wollen.

Brückenwärter Joys Verhör.

Mike Joy, der „schlagfertige" Brückendreher der Halsted Str.-Brücke, welcher unlängst seinen Untergebenen Mulvihill auf so gefährliche Weise — wie er indessen angiebt, in Selbstvertheidigung — zurichtete, stand heute zum vierten Male in eben dieser Angelegenheit vor dem Tribunal des Richter Kersten. Seine Verhandlung wurde indessen abermals und zwar bis zum 27. d. Mts. verschoben, da Mulvihill noch immer nicht im Stande ist, vor Gericht zu erscheinen. Dessenungeachtet aber hat die Besserung desselben bereits solche Fortschritte gemacht, daß der Richter es für angemessen erachtete, Joys Bürgschaft von $10,000 auf $1000 herabzusetzen.

Von der Anklage des Mordes freigesprochen.

Der Schuhmacher Nicolaus Faber aus Town Lake, der am 20. October John W. Remich durch einen Messerstich tödtete, wurde von den Geschworenen in Richter Hawes Gericht heute Vormittag freigesprochen. Die Geschworenen kamen zu der Ansicht, daß Faber in Selbstvertheidigung gehandelt hatte.

Bezahlt die Hundesteuer!

Warnende Beispiele für nachlässige Zahler.

Eine tragikomische Gerichts-Verhandlung.

„Wer einen Hund verachtet, der weiß nicht, was ein Hund ist", sagt der gemüthvolle Münchener Novellist Gustav Riehl sehr schön und rührend und beweist damit zu gleicher Zeit, daß er niemals in seinem Leben auf der Chicagoer Westseite gewohnt hat, denn sonst hätte er wohl dies große Wort, als hier wenigstens gänzlich überflüssig, ungesprochen gelassen. Wäre er heute Vormittag im Amtssaale des Richters La Buy zugegen gewesen, das Herz im Leibe würde ihm gelacht haben vor Vergnügen über den Opfermuth, mit welchem eine ganze Anzahl von Westseitern für den guten Ruf, die Moralität und die Freiheit ihrer vierbeinigen „Hundeviehcher" eintrat und sich dieselben in blinder Liebe bis zu $12 den Köter kosten ließ, während sie bei etwas mehr Vorbedacht mit $2 davongekommen wären und das, ohne daß die Untugenden ihrer vierbeinigen Freunde erst in alle Welt hinausposaunt worden wären.

John Warnowsky, Bernhard Anderson, Wm. F. Hart, John Long, Stanislaus Sinkowski, Peter Forberson, Peter Munson, Abraham Schofield, John Pasek und Dennis Coughlin standen nämlich um vorbesagte Zeit vor Sr. Ehren, dem Richter La Buy, unter der Beschuldigung, trotz mehrmaliger polizeilicher Aufforderung, ihren resp. Caros, Neros, Nellies, Dukes, Phylar u. s. w. die zur Sicherung ihrer Ungeschorenheit nothwendigen Steuermarken nicht erwirkt zu haben und hatten deswegen theilweise $4 Strafe mit Einschluß von Unkosten zu bezahlen, theils auch ließen sie ihren Fall vertagen, was bekanntlich wieder zwei Dollars kostet, und theils bezahlten sie sogar noch einem Advokaten $5 extra, um ihre von vornherein verlorene Sache zu führen. Das Gesetz macht bekanntlich in der Hundefrage weder einen Unterschied der Person noch auch des Geschlechts und ob nun so ein Hundevieh mit fußlangem „Wedel" oder hasenartiger „Blume" ausgerüstet ist, bleibt sich demselben ganz egal, der Hund muß bezahlen, resp. für sich bezahlen lassen, oder eines gewaltsamen Todes sterben.

Man sehe aber einmal das Rechenexempel an, welches einige der heute Verklagten dem Berichterstatter aufgaben. Die Licenz kostet $2; um diese nicht bezahlen zu brauchen, was sie indessen später doch thun müssen, falls sie ihren Hund behalten wollen, ließen sich mehrere der Hundebesitzer erst auf die Polizeistation schleppen, bezahlten dann einen Dollar Unkosten, — macht drei Dollars — sicherten sich hierauf eine Verschiebung ihres Falles für weitere zwei Dollars, — macht fünf Dollars — gaben zu gleicher Zeit nutzloser Weise einem Advokaten fünf Dollars — macht zehn Dollars — und schließlich werden sie dann wohl oder übel doch noch zu zwei Dollars Strafe verurtheilt — macht im Ganzen baare zwölf Dollars für einen Köter, der oft auch unter Brüdern keine fünfundzwanzig Cents werth ist.

Will es dann noch obendrein das Unglück, daß der Hundefänger, während ihr Prozeß schwebt, ihr „streitiges Vieh" erwischt, so kostet es sie je nachdem abermals $2 bis $4, um dasselbe aus dem städtischen Zwinger zu erlösen, so daß auf diese Weise einem hartnäckigen Hundebesitzer sein gänzlich werthloses Thier bis zu $18 kosten kann. Westseiter bezahlt Eure Hundesteuer eilend und spart Euer Geld!

Fred. Meyer straffrei entlassen.

Fred. Meyer, der Straßenkehrer, welcher seinem in der Illinois Straße wohnhaften Mitarbeiter Chadzick an einem Montag Morgen einen anfänglich sehr gefährlich erscheinenden Messerstich in die Lunge beibrachte, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten straffrei entlassen, da Chadzick, der sich bereits wieder ganz munter befindet, nicht als Ankläger auftreten wollte. Beide Männer geriethen sich bekanntlich seinerzeit im „Suff" in die Haare, sind aber sonst gute Freunde, obwohl sie bei der in Rede stehenden Gelegenheit ihrer Freundschaft einen auch etwas gar zu kräftigen Ausdruck verliehen. Meyer selber trug damals ein paar tüchtige Beulen am Kopfe davon.

Karl Berdells Testament.

Das Testament des verstorbenen ehemaligen Polizei-Lieutenants und alten Ansiedlers Carl Berdell wurde heute bestätigt. Berdell hinterläßt zwei Grundstücke im Werthe von $7000 an seine drei Söhne und $3000 an seine Tochter. Benedikt Baumgartner ist zum Verwalter des Vermögens ernannt.

* Joseph Trendel von No. 36 Cornell Straße wurde heute Vormittag von der ihm im selben Hause wohnenden Frau Dora Runge beim Richter La Buy des unordentlichen Betragens beschuldigt und von Letzterem bis zu seiner auf den 25. d. M. angesetzten Prozessirung unter $200 Bürgschaft gestellt.

* Die gestern wegen Verausgabung eines falschen $50 - Scheines verhafteten M. J. Evans und George W. McMannus wurden vom Bundescommissar Hoyne heute den Bundesgroßgeschworenen überwiesen, ebenso der Buchhalter H. Damon und dessen Frau, welche den beiden Männern den falschen Schein für $25 zum Ausgeben überlassen hatten.

Der Gattinmörder Montag genesen.

Vom Hospital in's Gefängniß übergeführt.

Joseph Montag, der ehemalige Besitzer der Nord Clark Str. „Fair", welcher am 9. d. M. seine Frau erschoß und sich selber damals eine so gefährliche Schußwunde beibrachte, daß man sein Wiederaufkommen für unmöglich hielt, ist jetzt soweit wieder hergestellt, daß er heute Vormittag vom Alexianer-Hospital in das County-Gefängniß übergeführt werden konnte, um dort seiner Prozessirung durch die Großgeschworenen entgegen zu sehen.

Wenn man einen Censusbeamten lästert.

Der Leimfabrikant Lester in Schwulitäten.

Joseph Lester, der Besitzer der Leimfabrik an der Ecke der Fullerton Ave. und Elston Road, stand heute Vormittag vor Bundes-Commissär Hoyne unter der Anklage, dem Censusbeamten Jos. Lammers die gewünschte Auskunft verweigert zu haben. Als Lammers vor einigen Tagen in die Fabrik kam, stieg ihm der Leimgeruch in die Nase, was ihn veranlaßte, einige Bemerkungen zu machen, die gerade nicht sehr schmeichelhaft und nicht geeignet waren, Herrn Lester in guten Humor zu versetzen, außerdem aber auch bewirkten, daß sein Gedächtniß ihn sehr im Stich ließ, als Lammers ihm mit den vom Census-Bureau vorgeschriebenen Fragen auf den Leib rückte. In einem Moment schlechter Laune sagte er dem Regierungs - Auskundschafter, er solle sich um seine eigenen Geschäfte kümmern, und wenn er das nicht wolle, nach einem Platze ziehen, wo es noch heißer sei als hier auf Erden bei 150 Grad Fahrenheit. Commissär Hoyne meinte heute, Lester könne einen Census-Beamten nicht auf den Leim gehen lassen, und stellte ihn unter $1200 Bürgschaft bis zu dem für nächste Woche anberaumten Verhör.

Schlimm für „Dudes" und sonstige Eckensteher.

Der neueste Polizeibefehl.

Für Chicagos Patentfatzkes, dudes genannt, die es zu ihrer Lebensaufgabe machen, die Ecken der belebtesten Straßen zu bewachen und allen vorübergehenden Damen verliebte und freche Blicke zuzuwerfen, droht jetzt, eine böse Zeit anzubrechen. Polizeichef Marsh hat nämlich heute einige Geheimpolizisten angewiesen, in Civilkleidern die Hauptstraßen abzupatrouilliren und allen unberufenen Eckenstehern scharf aufzupassen.

Sobald einer dieser traurigen Don Juans sich länger als nöthig an einer Ecke aufhält oder durch verliebte Demonstrationen auf offener Straße seine Einfalt an den Tag legt, wird ihn einer dieser Geheimen höflichst ersuchen, sich weiter zu scheeren und thut er es nicht gutwillig, dann wird man ihn per Patrolwagen nach einem Platze bringen, wo sein erhitztes Gemüth bald in einen kühleren Zustand gerathen wird.

Nachbarfehden auf der Nordseite.

Herr Wilhelm Klein von No. 30 Sullivan Str. und seine greise Ehefrau hatten die ihnen benachbarten Damen Barbara Ulrich, Käthe Barneckow und Louise Neudecker heute Vormittag beim Richter Kersten verklagt, weil dieselben ihn einen „alten Dreckfinken" und sie eine „alte Hexe" genannt und ihnen außerdem noch andere ähnliche schöne Namen beigelegt hätten. Die Zeugenaussagen indessen vermochten diese Behauptung nicht aufrecht zu erhalten, sondern ergaben vielmehr, daß das alte Ehepaar selber eigentlich den Streit hervorgerufen, weßwegen die vorerwähnten, tief beleidigt erscheinenden Schönen mit Glanz und Ehren freigesprochen wurden.

Georg Long, ein junger Bursche von ungefähr 15 Jahren, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten unter $500 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen, weil er seinen grauhaarigen Nachbar Thomas Colbert von No. 50 Pearl Str. mit einem Besenstiel mehrere Löcher in den Kopf geschlagen. Long führte zu seiner Vertheidigung an, daß Colbert seinen kleinen Bruder habe mißhandeln wollen und daß er diesem eben zu Hilfe gesprungen sei.

Noch eine elektrische Straßenbahn.

Die Cicero und Proviso Straßenbahngesellschaft hatt heute die Erlaubniß erwirkt an der Madison Str., von der West 40. bis zur West 52. Str., ferner an der West Lake Str., ebenfalls zwischen den beiden vorgenannten Straßen Geleise für eine electrische Straßenbahn zu legen. Die genannte Gesellschaft hatte bereits im April 188 9von der ehemaligen Townbehörde von Cicero die Erlaubniß dazu erwirkt.

Fleckles bleibt im Gefängniß.

Maurice Fleckles, der von Richter Shepard auf ein Habeas Corpus - Verfahren seine Freiheit wiederzuerhalten wünscht, konnte dem Richter nicht die Ueberzeugung beibringen, daß er an dem ihm zur Last gelegten Diebstahle von $35 und zwei Ringen aus der Wohnung des Photographen M. Ham unschuldig sind. Fleckles muß daher im Gefängniß verbleiben.

Die Wahlbetrugs-Prozesse.

Das Beweisverfahren zu Ende.

Hilfsstaatsanwalt Neeleys Ansprache.

Gestern Nachmittag wurden in dem Prozesse gegen die des Wahlschwindels Angeklagten McAbee und Corcoran die letzten Zeugen der Vertheidigung, die beiden Angeklagten nämlich, verhört. McAbee stellte alle gegen ihn von Collins erhobene Beschuldigungen in Abrede und erklärte, demselben nur einmal $10 gegeben zu haben, um welche dieser ihn gebeten habe, um seine verpfändeten Möbel auszulösen. Collins habe Circulare für ihn vertheilt, aber dafür keine Bezahlung erhalten.

Mike Corcoran stellte sich selbstverständlich ebenfalls als einen unschuldsvollen Engel dar, doch kam es bei dem Kreuzverhör zu Tage, daß der Ehrenmann im Jahre 1865 vierzehn Monate im Zuchthause zugebracht hatte, wohin er auf 14 Jahre geschickt war. Er war aber nach 14 Monaten begnadigt worden. Corcoran gab zu, am Wahltage etwa $80 ausgegeben zu haben, behauptete jedoch, daß er das Geld nur für Ticket-Peddler, Droschken, Getränke und dergleichen ausgegeben habe. Er stellte es jedoch in Abrede, für ungesetzliche Stimmenabgabe irgend etwas bezahlt zu haben.

Bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen beantragte heute der Anwalt McAbees, aus der Reihe der gegen seinen Clienten erhobenen Anklagen einige Punkte herauszugreifen, hatte aber kein Glück mit seinem Antrage. Staatsanwaltsgehilfe Neeley begann dann sein Playdoyer. Er stellte das Verbrechen der Angeklagten als eine Verletzung der Constitution des Landes, als eine Verletzung der Heiligkeit des Wahlrechts hin und erklärte, daß gerade die Werkzeuge, derer sich die Wahlbetrüger bedient hätten, ihre Schuld bewiesen hätten. McAbee und Corcoran hätten sich zur Ausführung des Betruges an Leute gewandt, an denen nichts mehr zu verderben ist.

Mit besonderem Nachdruck betonte der Redner, daß die an den Betrügereien mitschuldigen Zeugen die Wahrheit ausgesagt hätten und daß die Angeklagten schuldig befunden werden müßten. Herr Neeley wiederholte darauf kurz die Aussagen Collins und der übrigen Zeugen und erklärte die Behauptungen Corcorans, daß die ganze Angelegenheit sich „zufällig" so abgespielt hätte, einfach für lächerlich. Es sei kein Zufall gewesen, meinte er, daß Corcoran den ganzen Tag am Stimmplatze zugebracht hatte, letzterer habe auch ganz genau gewußt, daß Dutzende von Stimmen von angeblichen Bewohnern der Häuser No. 7 und 13 N. Clark Str. abgegeben wurden, wie er selbst im Kreuzverhör zugestanden habe. Daß Corcoran die Verhaftung Horns verhindern wollte und daß McAbee für den letzteren, den er von früher her nicht kannte, Bürgschaft gestellt habe, sei ebenfalls kein Zufall gewesen.

Frank Collier will nicht mehr nach Kankakee.

Frank Collier, der für geisteskrank erklärte Advokat fand sich heute im Countygebäude ein und besuchte nahezu alle Officen desselben. Er war im Nachlaßgericht, in Richter Collins Amtszimmer, in der Office des Countyclerks und schließlich in der Privatoffice des Sheriffs Matson. Collier begrüßte jeden, den er traf, ob er ihn kannte oder nicht. Mit seinen Freunden tauschte er Handschlag aus und machte denselben Vorwürfe, daß sie seine Briefe aus Kankankee nicht beantwortet hatten.

Alle Advokaten, denen er begegnete, engagirte er zu seinem Rechtsbeistand. Herr Farson konnte sich dieser Aufforderung nicht entziehen und überreichte Richter Collins ein Habeas Corpus-Gesuch zur Freilassung des Advokaten. Der Richter erließ den verlangten Habeas Corpus - Befehl unter einer Bürgschaft von $10,000 und morgen wird der Gesundheitszustand Herrn Colliers nochmals untersucht werden.

Herr Collier war auf Antrag seiner Vermögensverwalterin, der Illinois Trust and Savings Bank in Begleitung zweier Beamten hierher gekommen, um bei der Verfügung über sein verschuldetes Eigenthum mit zu Rathe gezogen zu werden.

Ein schießlustiger Krüppel.

Thomas Olsen, ein einarmiger schwedischer Matrose, betrat gestern Abend in stark angetrunkenem Zustande die Wirthschaft von Dan Lewis, 101 W. Madison Str., und ohne auch nur die geringste Veranlassung zu haben, zog er ein Schießeisen hervor und zielte auf den Schankkellner, die Kugel verfehlte aber ihr Ziel und hätte beinahe ein Frauenzimmer getroffen. Sie fuhr in einen $300 werthen großen Spiegel und verschmetterte denselben. Einen zweiten Schuß feuerte der betrunkene Kerl in die Decke.

Heute früh strafte Richter White den schießlustigen Krüppel um $100 wegen unordentlichen Betragens, um $50 wegen Tragens verborgener Waffen und um $20 wegen Schießens innerhalb der Stadt. Da Olsen kein Geld hat, muß er auf 340 Tage nach der „Bridewell".

* Der bekannte Zahnarzt Dr. Oliver H. Braß wurde heute Vormittag vom Richter Horton dazu verurtheilt, seiner Frau Jennie C. Braß $6 wöchentliche Alimente und $45 Advokaten-Gebühren zu zahlen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Mittwoch, den 18. Juni 1890.

Selbsterniedrigung.

Den amerikanischen Staatsmännern scheint das Ziel vorzuschweben, den Ver. Staaten ohne Noth alle Lasten aufzubürden, von denen andere Länder sich mit ungeheuren Anstrengungen zu befreien suchen. Sie wollen die russische Polizeiwirthschaft, die mitteleuropäischen Heeresausgaben und die chinesische Abschließungspolitik einführen. Weil das Volk mit überraschender Schnelligkeit die Kriegsschulden abzahlte, machten sich die Staatsmänner ein besonderes Vergnügen daraus, die Steuergelder so zu verschwenden, daß die Kriegssteuern doch nicht herabgesetzt werden können. Auch gefiel es ihnen gar nicht, daß der amerikanische Dollar, gleichviel ob er aus Gold, Silber oder Papier bestand, überall zu seinem vollen Nennwerthe angenommen wurde. Sie dachten Tag und Nacht darüber nach, wie sie den Credit ihres Vaterlandes möglichst heruntersetzen könnten, und endlich beschlossen sie, es einmal mit der Münzverschlechterung zu versuchen. Das Abgeordnetenhaus des Congresses brachte es hierin schon ziemlich weit, der hohe Bundessenat aber hat gestern eine Bill angenommen, die in der Herabwürdigung, um nicht zu sagen Schändung des amerikanischen Volkes thatsächlich das Menschenmögliche leistet.

Schon der erste Abschnitt dieser bodenlos niederträchtigen Bill ist eine Schmach für seine Urheber. Er verfügt ganz kaltblütig die Verdrängung des goldenen Dollars im Werthe von 100 Cents durch den silbernen Dollar, der meistens nicht mehr, als 76 Cents werth ist. Dies geschieht durch folgende Anordnung: Als Münzeinheit der Ver. Staaten hat der Dollar zu gelten. Letzterer kann geprägt werden aus 412½ Gran Fein-Silber oder 28.8 Gran Fein-Gold. Jedermann soll das Recht haben, Rohsilber oder Rohgold im Werthe von mindestens 100 Dollars in die Münzanstalten zu bringen und dafür geprägte Münzen in Empfang zu nehmen. Scheinbar wird also das Silbergeld dem Goldgelde nur gleichgestellt, und neben der freien Silberprägung wird die freie Goldprägung eingeführt. Da aber 25.8 Gran Gold einen höheren Marktwerth haben, als 412½ Gran Silber, so wird es natürlich keinem Menschen einfallen, das theure Metall in die Münzen zu tragen, wenn das wohlfeile unter genau denselben Bedingungen angenommen wird. Es würde also, falls die Bill des Senates Gesetzeskraft erlangte, nur noch Silbergeld geprägt werden, und alles Gold würde in's Ausland fließen.

Damit die Ver. Staaten möglichst schnell auf den Standpunkt der reinen Silberwährung herabsinken, auf dem gegenwärtig nur noch Mexico, China und Indien stehen, hat der hohe Bundessenat ferner verfügt, daß nicht nur das Erzeugniß der amerikanischen Silbergruben, sondern so viel Silber, wie nur irgendwie in der Welt aufgetrieben werden kann, in unseren Münzstätten angenommen und gegen Dollars umgetauscht werden muß. Diese gute Gelegenheit würden alle europäischen Staaten benützen, um ihr bis jetzt unverkäuflich gebliebenes Silber auf die Ver. Staaten abzuladen. Oesterreich und Italien besonders, die nach der reinen Goldwährung streben, weiterhin aber auch Belgien, Frankreich, Deutschland und sogar Rußland würden sich beeilen, so viel Silber wie möglich herüberzuschicken und gegen unser gutes Gold einzuwechseln. Uebel nehmen könnte ihnen das Niemand. Wenn das amerikanische Volk sein gutes Geld durchaus los werden will, so ist es ja eine That der Menschenliebe, ihm dazu behilflich zu sein!

Doch der weise Senat glaubte selbstverständlich nicht, daß ein so hoch entwickeltes Handelsvolk wie das amerikanische sich nach Art der Chinesen und Indier mit schweren Silberdollars schleppen wird. Ein Senator müßte ja jedesmal einen Expreßwagen miethen, um sein aus Silberstücken bestehendes Gehalt nach Hause fahren zu lassen, und Fabriken, welche Tausende von Arbeitern beschäftigen, müßten an Zahltagen ganze Berge von Silber anhäufen. Es sollen daher statt der geprägten Münzen „auf Verlangen" Papierscheine ausgegeben werden, welche natürlich Zwangscurs erhalten sollen. Das heißt, daß die Bundeskassen sowohl wie alle Banken und Privatgeschäfte gezwungen sein sollen, diese Scheine zu ihrem vollen Nennwerthe anzunehmen. Was daraus folgen würde, sollte jedes Kind einzusehen vermögen. In den Gewölben des Schatzamtes würden sich riesige Mengen von Rohsilber anhäufen, im Verkehr aber wäre nichts zu sehen, als Papiergeld. Je mehr von diesem Gelde in Umlauf käme, desto mehr würde sein Werth sinken, und wer Gold haben wollte, müßte ein Aufgeld oder Prämium bezahlen, gerade wie unmittelbar nach dem Bürgerkriege.

Man fragt sich vergeblich, wie anscheinend vernünftige Männer ohne jede Veranlassung für eine solche Selbsterniedrigung ihres eigenen Volkes stimmen können. Die Schuld an diesem Verbrechen beschränkt sich nicht auf eine bestimmte Partei. Fast alle Senatoren aus dem Westen und Süden, 42 an der Zahl, sind für die Schändlichkeit verantwortlich, und nur 25 Senatoren, größtentheils aus dem Osten stammend, stimmten gegen die Bill. Von den westlichen Senatoren, die sich gegen das Attentat auf den Volkscredit wehrten, sind zu nennen: Allison, Cullom, Sawyer, Sherman, Spooner, Stockbridge und Washburne, — also im Ganzen sieben!

Es verlautet, daß das Haus die Bill des Senates verwerfen, oder daß, falls dieses nicht geschehen sollte, der Präsident sie mit seinem Veto belegen wird. An dieser schwachen Hoffnung muß man vorläufig festhalten. Das Ansehen der Ver. Staaten aber hat durch die Abstimmung im Senate bereits ungeheuer gelitten.

Wenn die Freimaurer in einer Stadt wie Chicago einen „Tempel" errichten wollen, der zwei Millionen Dollars kosten soll, so glaubt man sich zu der Erwartung berechtigt, daß das Bauwerk ein Kunst-Denkmal ersten Ranges und eine Zierde für die Stadt sein wird. Nach den Plänen aber, die bereits veröffentlicht werden, wird der neue Freimaurer-Tempel genau so aussehen, wie einer der großen Getreidespeicher am Flusse. Ein achtzehn Stock hoher Steinkasten mit unzähligen viereckigen Fenstern, sechs- oder siebenmal höher als breit, — das ist das Machwerk mit dem eine der berühmtesten Wohlthätigkeitsgesellschaften der Welt unsere Stadt verunzieren will. Die Sucht, „Wolkenschaber" zu errichten, nimmt in Chicago immer mehr überhand. In wenigen Jahren dürfte die untere Stadt nur noch aus hohlen Gassen bestehen, in die niemals die Sonne hineinscheinen und der Wind hineinblasen kann. Etwas Geschmackloseres, Gefährlicheres und Ungesunderes, als diese übermäßig hohen Menschenfallen läßt sich nicht leicht vorstellen, aber sie sind „großartig" und bringen den Eigenthümern riesige Zinsen ein. Namentlich aus letzterem Grunde wird der Stadtrath sich nicht entschließen können, dem Unfuge ein Ziel zu setzen.

Bei dem Vergleiche, der zwischen England und Deutschland bezüglich der beiderseitigen „Machtsphären" in Afrika stattgefunden hat, scheinen die Briten wieder den Löwenantheil davongetragen zu haben. Sie sollen die Küstenländer besetzen, während die Deutschen die mehr oder weniger unzugänglichen „Hinterländer" nehmen sollen. Die Neger, welche den Erdtheil bewohnen, werden natürlich gar nicht gefragt, ob sie die deutsche der britischen „Schutzherrschaft" vorziehen, oder lieber ganz ungeschoren bleiben wollen. Man wird sie mit Hinterladern und Kanonen zu „civilisiren" versuchen.

Lokalbericht.

Für heimathlose Kinder.

Jahresversammlung der „American Educational Society".

Im Grand Pacific Hotel wurde gestern die siebente Jahresversammlung der „American Educational Society" (Amerikanischer Erziehungsverein) abgehalten. Aus dem zur Verlesung gekommenen Berichte des General-Superintendenten war zu ersehen, daß die hauptsächlichste Thätigkeit des Vereins während des vergangenen Jahres darauf gerichtet war, den wirklichen Bedürfnissen heimathloser Kinder zu entsprechen. In Illinois erstreckte sich dieselbe auf 306 Kinder, von welchen 210 zum ersten Male auf die Liste gesetzt wurde. Alle mit Ausnahme von 17 sind bereits in Familien untergebracht worden. In anderen Staaten wurde ebenfalls für arme heimathlose Kinder auf gleiche Weise gesorgt und im Ganzen wurde 500 Kindern Unterkunft verschafft. Während der sieben Jahre seines Bestehens hat der Verein 1288 Kinder untergebracht.

Die Desplaines Scandal-Processe.

Frau Mary Grauperer, die Gattin des lutherischen Geistlichen in Desplaines, hat in Richter McConnells Gericht gegen Mary Schäfer eine auf $5000 lautende Schadenersatzklage wegen Verläumdung erhoben. Durch diese Klage tritt eine Scandalgeschichte, die die Bewohnerschaft von Desplaines seit längerer Zeit beschäftigt, in ein neues Stadium. Frau Mary Schäfer hatte, wie wir seiner Zeit ausführlich berichteten, Frau Grauperer, die damals noch den Mädchennamen Mary Moldenhauer trug, beschuldigt, einer Frau Henry Kolberg die Summe von $80 gestohlen zu haben. Ein wohlhabender Farmer Namens Hintz hatte diese Beschuldigung weiter getragen und war von Frau Grauperer deshalb auf $10,000 Schadenersatz verklagt worden. Die beleidigte Dame erhielt bereits gegen Hintz $2000 zugesprochen, gab sich aber nicht damit zufrieden und ließ gegen Frau Schäfer eine Schadenersatzklage einleiten.

Ebbe in der städtischen Kasse.

Wo die Stadt das Geld hernehmen wird, das zur Erweiterung des Wasserleitungssystems in Hyde Park und Lake nöthig ist, ist bis jetzt noch eine offene Frage. Der Ueberschuß des Wasserfonds in diesem Jahre reicht lange nicht an den des vergangenen Jahres hinan und $1,000,000 sind bereits verbraucht, um das Wasserzufuhrsystem in der inneren Stadt zu vervollkommnen, so daß nur noch etwa $300,000 übrig sind. Es ist der Vorschlag gemacht, daß die in städtischen Bonds angelegten Gelder des Wasserfonds eingelöst werden, um die nöthigen Ausgaben zu decken. Von den in diesem Jahre ausgegebenen Beträgen sind nahezu dreiviertel für die annektirten Bezirke verwandt worden.

Im See ertrunken.

Der achtjährige Francis Spears, der einzige Sohn des Hilfssheriffs Henry Spears von 626 Sedgwick Str., fiel am Montag Abend auf eine noch unbekannte Weise in den See und fand seinen Tod. Der Knabe wurde um fünf Uhr Nachmittags vermißt und gestern fand August Kroll die Leiche desselben beim Fischen am Fuße der Wisconsin Str. Man vermuthet, daß das Kind beim Spielen am Ufer in das Wasser gestürzt ist.

Von tollen Hunden gebissen.

Schrecklicher Tod des Friedrich Gau.

Ein anderer Tollwuth-Patient im County-Hospital.

Die Familie des 43jährigen deutschen Milchfahrers Friedrich Gau von No. 156 Ewing Straße, ist von schwerem Leide betroffen worden, indem das Oberhaupt derselben, der vorgenannte Friedrich Gau am gestrigen Tage im County-Hospital unter gräßlichen Leiden an der Tollwuth verstarb und auch eine Tochter Namens Minna von dem gleichen Hunde gebissen wurde, der vermuthlich ihres Vaters schreckliches Ende herbeigeführt hat. Das Vieh ist ein ganz gewöhnlicher Köter, gehörte dem Herrn Gau selber und hatte vor ungefähr einem Monat die Minna Gau angegriffen, worauf ihr Vater ihr zu Hilfe eilte, aber von dem wüthenden Thiere einen Biß davontrug, der ihm die eine Hand aufschlitzte. Herr Gau, der bereits vor sieben Jahren einmal von einem angeblich tollen Hunde gebissen worden war, ohne indessen irgend welche üble Folgen zu verspüren, that auch diesmal weiter nichts, als daß er dem Hunde einige Haare abschnitt und diese auf die Wunde legte.

Vorgestern Abend indessen wurde er plötzlich von Krämpfen befallen, fing an sich in heftigen Schmerzen zu winden und bellte wie ein richtiger Hund, während ihm der Schaum aus dem Munde trat. Zwei schleunigst herzugerufene Aerzte vermochten ihm nur wenig Erleichterung zu bringen und gestern Morgen mußte der Unglückliche per Patrolwagen nach dem County-Hospital gebracht werden, woselbst er einige Stunden nach seiner Ankunft verschied. Daß man es in diesem Falle wirklich mit Tollwuth zu thun hat, unterliegt umsoweniger einem Zweifel, als Herr Gau auch kein Wasser sehen konnte, sondern sich beim Erblicken desselben schaudernd abzuwenden pflegte. Das Mädchen Minna ist soweit wenigstens glücklicher Weise noch ganz gesund.

Ein anderer sehr bedenklicher Fall ist der des Andrew Dalton von No. 146 W. 22. Str., welcher gestern ebenfalls von einem für toll gehaltenen Hunde gebissen und in das County-Hospital übergeführt wurde.

Die Anklage gegen die Zimmermeister.

Zweihundert Zeugen gegen die Uebertreter des Contrakt-Arbeiter-Gesetzes.

Die alte Organisation der Zimmermeister, die „Carpenters and Builders Association", wird genug zu thun haben, um sich gegen die gegen sie beim Schatzamt vorgebrachten Klagen zu vertheidigen. Es verlautet, daß bereits etwa 50 Fälle wegen Verletzung des Contrakt-Arbeiter-Gesetzes in den Händen des Schatzamts-Agenten Stitch sind, für welche Fälle das Beweismaterial gesichtet und dann an den Schatzsekretär Windom geschickt werden soll. Bundesanwalt Ewing soll in Bezug auf das Vorgehen in einigen Fällen nur noch auf weitere Instruktion aus Washington warten.

Herr Stitch hat in Erfahrung gebracht, daß etwa 200 Zimmerleute in Folge der erlassenen Zeitungsanzeigen aus Canada hierhergekommen sind, und er hat sich die Gewißheit verschafft, daß diese Leute als Zeugen gegen ihre ehemaligen Arbeitgeber im Interesse der Bundesregierung aufzutreten Willens sind. Die Bemühungen der Agenten Stitch und Lester, das Beweismaterial gegen die Zimmermeister zusammen zu bringen, sind durch die Mitglieder des „Carpenters Councils" wirksam unterstützt worden.

Herr Stitch wollte einem Berichterstatter gegenüber auf die Frage, ob gegen die alte Meisterorganisation neue Fälle wegen Uebertretung des Contrakt-Arbeitergesetzes vorliegen, nicht recht antworten, gab jedoch zu, daß etwa 200 canadische Zimmerleute bereit seien, gegen die Uebertreter jenes Gesetzes gewichtige Zeugnisse abzulegen.

Wollen ihre Pensionen haben.

Der Pensions-Agent Clements hatte am Montag alle Hände voll zu thun. Es hatte sich nämlich das Gerücht verbreitet, daß die in den Händen des Agenten befindlichen Gelder bald zu Ende gehen werden und daher beeilten sich die pensionirten Veteranen zu ihrem Gelde zu kommen. Die hiesige Agentur hat $800,000 erhalten und Col. Clements meint, daß die zur Erfüllung aller Ansprüche noch benöthigten $500,000 bald ankommen werden. Bevor weitere Zahlungen geleistet werden können, muß die Verstärkung aus Washington abgewartet werden.

Die Rache eines Chinesen.

Der chinesische Waschonkel Henry Sing Wong, von der Clark, nahe der 12. Str., steht bis zum 20. Juni unter $600 Bürgschaft, weil er einen Jungen, Namens Goldfinger, mit einem Eimer heißen Wassers begossen hatte, wodurch letzterer schwer verbrüht wurde. Der Zopfträger hatte den kleinen Goldfinger für einen der bösen Buben gehalten, die ihn durch Anklopfen an seine Thür und durch andere kleine Scherze zu necken pflegten, hatte aber einen Unschuldigen getroffen. Nathan Goldfinger von 386 South Morgan Str., der Vater des Knaben, ließ den Schlitzaugen unter der Anklage des Angriffs und des unordentlichen Betragens einstecken.

Des Ehebruchs angeklagt.

Anton Urban und Frau Hawkins, welche, wie bereits berichtet, von der Frau Urban beim Richter La Buy wegen Ehebruchs verklagt wurden, sind von demselben bis zum 25. Juni, an welchem Tage ihre Prozessirung stattfinden soll, unter $800 Bürgschaft gestellt worden. Urban war früher in Pittsburg als Apotheker thätig, braunte aber dann, nach Aussage seiner Frau durch und eröffnete, nachdem Frau Hawkins ihm gefolgt war, im Hause No. 85 W. Ohio Str. hierselbst eine Bierwirthschaft.

Reformen im Schulwesen.

Der Schulrath wird heute darüber berathen.

Eine Centralisirung der Aufsicht über die Schulen vorgeschlagen.

Der Schulrath wird heute Abend eine Extrasitzung abhalten, um den vom Anerions-Comite ihm in der letzten Sitzung unterbreiteten Plan zur Reorganisirung des Schulwesens zu besprechen. Der wichtigste Punkt dieses Planes ist der betreffs der Superintendantur über die Schulen. Das genannte Comite empfiehlt die Ernennung eines General-Superintendenten, für welche Stellung der bisherige Superintendent Howland vorgeschlagen wird, sowie die Anstellung von drei weiteren Bezirks-Superintendenten, so daß die Zahl der letzteren im Ganzen acht beträgt. Einer derselben soll speciell mit der Aufsicht über die Hochschulen betraut werden.

Die jetzt bestehende zahlreichen kleinen Superintendanturen, die noch aus der Zeit vor der Annexion herrühren, sollen dafür abgeschafft werden. Für die drei neuen Stellen sollen die besten Schulmänner aus den annektirten Distrikten genommen werden; vorgeschlagen sind Orville T. Bright, James Hannan und Leslie Lewis, welche Herren sämmtlich eine Reihe von Jahren als Leiter von städtischen Schulen beschäftigt waren und nur durch das Angebot eines höheren Gehalts zur Annahme der Stellen in den Vorstädten bewogen worden waren. Mehrere Lehrer, die sich auf politische Gründe hin schon jetzt um diese Stellen bewerben, sollen unberücksichtigt bleiben.

Ein Vorschlag des Comites, welches eine Trennung des Geschäfts-Departements von dem Departement des Superintendenten bezweckt, wird voraussichtlich auf eine lebhafte Opposition stoßen. Einige Schulrathsmitglieder sind der Ansicht, daß dem Superintendenten die Oberaufsicht auch über die geschäftliche Leitung zustehen solle. Die Centralisation innerhalb der städtischen Erziehungsbehörde wird als ein Mittel zur Abstellung mancher jetzt herrschenden Uebelstände erachtet.

In ökonomischer Beziehung wird die Aufhebung von mehreren unbedeutenden Hochschulen empfohlen; die im Central Hyde Park, South Chicago und in den Stock-Yards sollen bestehen bleiben. Für die Bequemlichkeit des nördlichen Stadttheiles und Lake Views wird die Errichtung einer neuen Hochschule und das Aufgeben der unbequem gelegenen Hochschule von Lake View in Vorschlag gebracht.

Gegner des Schulzwangsgesetzes.

Im Sherman House fand gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn W. H. Tatge abermals eine Versammlung des aus Mitgliedern der verschiedenen dem Schulzwangsgesetze feindlich gegenüberstehenden Körperschaften bestehenden Ausschusses statt, während welcher Richter Prendergast und Andere Bericht darüber abstatteten, wie sie gelegentlich der demokratischen Staats-Convention in Springfield die Indossirung der von den deutschen Lutheranern und anderen Körperschaften gefaßten Beschlüsse gesichert hätten. Die gestrige, zum größten Theil aus Republikanern bestehende Versammlung drückte hierauf hin durch verschiedene Resolutionen ihre Anerkennung der Handlungsweise der Demokraten aus und forderte die republikanische Staats-Convention auf, es den Demokraten nachzuthun.

Die elektrische Straßenbahn in South-Chicago.

Die vor Kurzem incorporirte Calumet Street Railway Company wird demnächst mit dem Bau ihrer geplanten Straßenbahnlinie beginnen. Sie hat bereits mit C. E. Loß einen Contrakt für den Bau und die elektrische Ausrüstung für die Bahn von den South Chicago Eisenwerken nach der Ecke der Stony Island Ave. und 93. Str. abgeschlossen. Die neue Straßenbahnlinie wird für den Geschäftsverkehr in jenem Stadttheile sehr förderlich sein und vermittelt einen bequemen Verkehr nach Calumet Heights. Es kommt bei dieser Bahn dasselbe elektrische System in Anwendung wie bei der elektrischen Straßenbahn in Pullman.

Aus Mangel an Pflege gestorben.

Der, wie wir gestern berichteten, in dem Hause 196 W. Chicago Ave. unter verdächtigen Umständen verstorbene Säugling, ein Kind des Georg W. Sendrlen, ist, wie die Coronersuntersuchung feststellte, in Folge ungenügender Ernährung gestorben. Die Eltern des Kindes sind arme Leute und es konnte ihnen eine strafbare Absicht nicht nachgewiesen werden. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Tod durch Vernachlässigung, ohne daß Jemand für diese Vernachlässigung verantwortlich gemacht wurde.

Zwei Pläne der „Chicago Navy".

Die Anlage eines Bassins für Wettfahrten und eines Clubhauses geplant.

Die hiesigen Wassersport-Freunde, die „Chicago Navy", haben augenblicklich zwei für sie sehr wichtige Pläne im Auge, nämlich den Plan, die Lincoln Park-Commissäre zu veranlassen, eine genügend große Wasserfläche zur Veranstaltung von Wettfahrten zu beschaffen und ein Union-Boot-Haus anzulegen. Das letztere soll nicht etwa ein einfacher Bretterschuppen sein, sondern ein hübscher zweistöckiger Bau mit allen für einen Club nöthigen Bedürfnissen ausgestattet. Die Kosten von $10,000 sollen dafür nicht überschritten werden.

Mehrere Clubs, der Ogden-, Iroquois-, Catilin-, Quintards-, Delaware-, Ontario- und der „Social Athletic-Club, sowie zahlreiche Privatpersonen haben sich bereit erklärt, sich an dem Unternehmen zu betheiligen, und die Söhne des Mayors Cregier, Charles Clark, George M. Jennison, John Corbin, sowie die Herren Spalding, Yerkes, Woodward und andere haben die Angelegenheit in die Hand genommen.

Für den Plan zur Anlegung eines Wasserbeckens für Wettfahrten hat die „Chicago Navy" 25,000 Unterschriften zusammengebracht, und es hängt nur von den Lincoln-Park-Commissären ab, ob das geplante Unternehmen zu Stande kommen wird.

Der neue Freimaurer-Tempel.

Näheres über das Riesengebäude.

Der an der Ecke von State und Randolph Str., wie die „Abendpost" bereits gestern gemeldet, 18 Stockwerke hoch aufzuführende neue Freimaurer-Tempel wird an ersterer Straße eine Frontlänge von 170 und an zweiter eine solche von 113 Fuß erhalten und nahezu 240 Fuß Höhe messen. In seinem Erdgeschoß soll eines der prachtvollsten Restaurants in den Vereinigten Staaten eingerichtet werden. Eine 3700 Quadratfuß messende und vom ersten Stock bis zum Dach reichende massive Rotunde wird einen Ueberfluß von Licht zuführen und das Aeußere des Riesengebäudes wird mit Terracotta-Stuckarbeit und Stein von gleicher Farbe auf's Prächtigste verziert werden. Der 40 Fuß hohe Haupteingang, welcher direkt in die Rotunde führt, wird mit dickem Spiegelglas und Marmorplatten ausgelegt sein und einen prächtig in antikem Styl ausgelegten Flur zeigen. Offices und Läden, Cafes u. s. w. sollen die ersten fünfzehn Stock ausfüllen, während die oberen drei für Geschäftszimmer und Hallen des Freimaurerordens reservirt bleiben. Man hofft mit der eigentlichen Arbeit an dem Gebäude zu Anfang September beginnen zu können, während das Abreißen der alten seinen Anfang nehmen soll, sobald die in denselben wohnhaften Miether ausgezogen sind. Norman T. Gaffette, Amos Grannis, E. R. Bliß, John Bühler und C. H. Blakely sind die Direktoren der Baugesellschaft.

Der Washington Str.-Viadukt.

Der Commissär für öffentliche Arbeiten, Herr Purdy, wird versuchen, die Vertreter der Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft zu überreden, den Viadukt an der Washington Str. doch noch zu bauen. Die Gesellschaft weigert sich, die Kosten des Baues zu übernehmen, aus dem Grunde, weil sie durch die Zahlung von $20,000 sich aller Verpflichtungen gegen die Stadt ledig hält. Am 24. Juni findet zur Besprechung dieser Angelegenheit eine Conferenz zwischen Herrn Purdy und dem Betriebsdirektor der Bahn, Herrn McCrea, der aus Pittsburg hierher kommen wird, statt.

Conferenz von Eisenbahn-Angestellten.

Das „Supreme Council" der Vereinigten Eisenbahn-Angestellten (Federated Railway Employees), zu welchem die Brüderschaft der Condukteure und Bremser, sowie die Associationen der Heizer und Weichensteller gehören, war am Montag und gestern im Grand Pacific Hotel in Sitzung. Die Verhandlungen wurden geheim gehalten, doch verlautete, daß die Versammlung die kürzlich organisirte Brüderschaft der Telegraphisten indossirte und die Aufnahme derselben in die Federation bei der nächsten Sitzung im October in Aussicht nahm.

Kurz und Neu.

* Der Wirth Richard Vanderhofen von 1570 Milwaukee Ave., erlitt gestern eine schwere Verletzung, indem sein Revolver sich beim Niederfallen auf den Boden entlud, wobei ihm die Kugel in das Bein fuhr. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, 1225 N. Western Ave., gebracht.

* Gouverneur Fifer hat gestern den Gouverneur Hill von New York ersucht, den in Buffalo, wie wir berichteten, verhafteten Georg F. Churchill auszuliefern, welcher letztere hier in Chicago wegen Unterschlagung gewünscht wird.

* Die Angestellten des „Bee Hive" sandten ein prächtiges und kostbares Blumenstück in das Haus des verstorbenen Frl. Annie Gelder, um den Angehörigen ihrer aus dem Leben geschiedenen Collegin ihr Beileid auszudrücken.

* Der etwas geistesgestörte und kränkliche, 75 Jahre alte James C. Clement ist seit gestern früh aus seiner Wohnung, 65 Warren Ave., verschwunden. Nachrichten über den Verbleib des alten Mannes werden von seiner Familie oder von Clement, Bane & Co., Ecke Franklin und Adams Str., mit Dank entgegengenommen.

* In Richter Grinnells Gericht wurden James Bristol und John O'Neff gestern des Einbruchs überführt und zu je einem Jahre Zuchthaus verurtheilt.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Tjitske M. De Vries, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Emma gegen August Hausmann, wegen böswilligen Verlassens; Jennie gegen David Jeßner, wegen grausamer Behandlung.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Decatur, Jll. Hier fand gestern die Vermählung zweier Taubstummer statt. Der Bräutigam ist Chas. Kerney, der Superintendent des Taubstummen-Asyls zu Evansville, Ind., die Braut, Frl. Annabel Powers, Tochter des Herrn Orlando Powers von hier. Pastor H. W. Priestly von Kankakee vollzog die Trauung, deren Wortlaut von Dr. Philipp Gillet, dem Superintendenten des Taubstummenasyls zu Jacksonville, Jll., verdolmetscht wurde.

Aurora, Jll. Der Bau eines Systems elektrischer Eisenbahnen ist demnächst hier zu erwarten.

Apple River, Jll. John Stahl, ein 60jähriger alter Ansiedler von Joe Davie County und Veteran aus dem Bürgerkriege, erschoß sich gestern Abend in einem Falle von Trübsinn, durch langes Siechthum herbeigeführt.

Centralia, Jll. John Netherton, ein im Dienste des Herrn Will. J. Blythe stehender junger Apotheker, machte gestern seinem Leben durch eine Dosis Morphium ein Ende. Trunksucht führte seinen Lebensüberdruß herbei.

Rockford, Jll. $15,000 werth städtischer Bonds sollen auf Anordnung des Stadtraths ausgegeben werden, um den durch das verheerende Unwetter am vergangenen Freitag angerichteten Schaden ausbessern zu können.

La Porte, Ind. Peter Sell, ein 45jähriger Zimmermann, schaffte sich gestern mittelst Gift aus der Welt. Trübsinn wird als die Ursache des Selbstmordes bezeichnet.

Peoria, Jlls. Hier trat gestern der Großhain der Druiden dieses Staates zu einer dreitägigen Sitzung zusammen. Eine große Anzahl Delegaten ist anwesend. Gestern wurden die folgenden Großbeamten des Hains für das nächste Jahr erwählt: Großmeister, William Karp von Quincy, Jlls.; Vice-Großmeister, Isaac C. Edwards von Peoria, Jll.; Großsekretär, Jac. Ingenthron von Chicago; Großschatzmeister, Wilhelm Klemm von Chicago. Die Peoria-Haine veranstalteten gestern Abend den Delegaten zu Ehren ein Gastmahl im Central Park. Am Donnerstag wird eine große Parade und darauf ein Picnic im Central Park stattfinden.

Racine, Wis. Das hiesige Hotel-Comite hielt gestern eine stark besuchte Versammlung ab, um die Pläne zur Errichtung eines großen Hotels zu berathen, dessen Kosten auf $100,000 veranschlagt werden. Unter-Comites wurden ernannt, und man hofft, daß in den nächsten zehn Tagen zum Mindesten $60,000 auf den Subskriptionslisten gezeichnet sind. Ein Bauplatz ist bereits für die Summe von $8000 im Herzen der Stadt gekauft worden.

Madison, Wis. Der Sheriff von Rock County verlas gestern der Schulbehörde von Edgerton den Befehl, bei Strafe nicht mehr den Schülern der öffentlichen Schulen aus der Bibel vorzulesen. Dies ist der Distrikt, in welchem der berühmte Bibelprozeß entstand, der dann mit obigem Resultate vom Ober-Gericht entschieden wurde.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Halvor A. Syverson, Frau Mary Rund.
Henry Heinemann, Ida Jacobson.
Henry Bumeister, Flora Ford.
Andrew A. Anderson, Christina Anderson.
Andrew Jenicek, Emma Raisseler.
Andreas O. Overby, Laura Briem.
George Stauck, Katarzyna Kopec.
Jan Braza, Mary Smantek.
John Paulus, Juliana Hoffmann.
Frederick Goske, Wilhelma E. Hubner.
Frank Harris, Bonnie Levine.
John Stinhler, Elizabeth Dobbridge.
Henry Jansen, Augusta Wolff.
Charles Person, Carrie Kinhle.
Charles B. Able, Florence E. Fox.
Charles Hedlum, Augusta Sundstrom.
Edward H. Kolze, Augusta E. Greenwald.
Anton Stumpf, Hulda Erdmann.
George Julien, Annie Coraher.
Charles Alm, Celia Bowman.
Carl Heeren, Alma Betzold.
Ignaz Sikesch, Carolina Haas.
John Welander, Sophie Erickson.
Johan E. Jensen, Emilie O. Field.
Henry Rohbold, Kate Maurer.
Joseph J. Manning, Florence A. Andreß.
Charles E. Laundberg, Hilda S. Eckdahl.
Harry Hulsart, Margaret D. Moore.
Christoph H. Mueller, Hattie Stafford.
George Schubert, Mary Jensen.

Briefkasten.

S. Oppenheimer, Eureka, Kan. Die Ihnen heute im Briefkasten des hiesigen „Herald" ertheilte Auskunft ist eine unrichtige und zeugt von einer Unwissenheit des betreffenden Redakteurs, deren sich dieser schämen sollte. Der Herr scheint nämlich nicht zu wissen, daß der berühmte Kurort Karlsbad in Böhmen liegt, sonst hätte er Ihnen nicht gerathen, einen Brief nach Karlsbad nur "Carlsbad, Germany," zu adressiren. Wir sind so liebenswürdig und geben Ihnen ungefragt den Rath, lieber "Karlsbad, Austria," oder "Karlsbad, Bohemia," zu adressiren, sonst könnte es Ihnen passiren, daß der Brief entweder gar nicht ankommt oder uneröffnet an Sie zurückgelangt.

E. S. Um Ihren Namen in das neue Adreßbuch von Chicago eingetragen zu bekommen, müssen Sie sich an die Herausgeber des Adreßbuches im Lakeside-Gebäude, Ecke S. Clark- und Adamsstr., wenden. Wahrscheinlich wird es schon zu spät sein, doch können Sie immerhin noch einen Versuch machen wenn Sie vom Adressensammler vergessen worden sind.

M. M. Für alle Hunde muß eine Steuer entrichtet werden. Weder das hohe Alter noch die frühe Jugend eines Hundes schützen vor Steuerbefreiung.

Marktbericht.

Chicago, 17. Juni 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Neue Gurken 25—30c per Dtzd.
Salat 15—20c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 8—10c per Dtzd. Bündel.
Spargel 50c—$1.00 per Kiste.
Neue Kartoffeln $2.50—3.00 per Barrel.
Illinois süße Kartoffeln $4—4.50 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.80—1.85 per Bu.
Rothe Beten 20—40c Dtzd. Bündel.
Weiße Rüben 75—$1.00 per Kiste.
Zwiebeln $4.00—4.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Neuer Kohl $1.00—1.25 per Kiste.

Früchte.

Kochäpfel $3.25—$3.75 per Brl. Besser Sorten $4.00—4.50 per Brl.
Erdbeeren 60c—$1.00 per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 13½—14c per Pfd.; geringere Sorten variiren von 8—11c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 7½—8c per Pfd. Feinere Sorten 10—11c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 13—14c per Pfd.

Fleisch.

Kalbfleisch 5—6½c per Pfd.

Lebendes Geflügel.

Küken 18—20c.
Alte Hühner 9c per Pfd.
Enten 8—9c; Truthühner 8—8½ per Pfd.
Gänse $4.00—4.50 per Dtzd.
Frische Eier 11—12c das Dtzd.

Hafer.

No. 3 29—29½c, No. 2 29½—30c.

Heu.

No 1 Thimothee $10.00—12.00.
No 2. $8.00—9.00.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers Theater — „Married Life."
Grand Opera House — Heß'sche Operetten-Gesellschaft in „Olivette."
Hooleys Theater — James O'Neil in „Dead Heart".
Columbia Theater — Dixey und seine Burlesken-Gesellschaft.
Havlins Theater — „Dads Girl."
Jacobs Clark Str.-Theater — „Streets of New York."
Academy of Music — Kate Pursell.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Frau Kate Kreuser, 282 Sedgwick Str.
C. C. Nelson, 334 Ost Division Str.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
C. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Newsstore, 128 Willow Str.
H. Schimpfky, 276 Ost North Ave.
Newsstore, 366 Ost North Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Meschke, 362 Larrabee Str.
W. J. Miesler, 587 Sedgwick Str.
Paul Valy, 467 C. Division Str.
C. A. & M. McComb, 635 N. Clark Str.
Frau A. Becker, 660 Wells St.
Harry Meyers, 464 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
W. Herbst, 294 Sedgwick Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
A. W. Fiedlund, 282 East Division Str.
Oswald Apelt, 195 Larrabee Str.
F. J. Matthiesen, 212 Centre Str.
Anhoff, 761 Clybourn Ave.
J. P. Chardonnier, 329 Larrabee Str.
Wm. F. Thorengel, 69 Oak Str.
Fred. Beitzwanger, 113 Illinois Str.
A. Zimmer, 256 O. Division Str.
Frau Dow, 190 Wells Str.
Frau Baker, 211 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
D. H. Erwig, 403 Clybourn Ave.
Joe Thul, 784 Halsted Str.
John Beck, 141 Wells Str.
W. M. Creedean, 147 Wells Str.
M. Hermann, 228 Clark Str.
Gus. Selander, 214 Oak Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
Thurly & Co., 677 Wells Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
M. Koehler, 629 Larrabee Str.

Nordwestseite.

Jacob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1050 Milwaukee Ave.
J. Hirschmann, 1110 Milwaukee Ave.
Miller, 1178 Milwaukee Ave.
Dietze, 1700 Milwaukee Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
L. Carlson, 231 N. Ashland Ave.
Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
Jean Kesterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decke, 412 N. Ashland Ave.
C. F. Lichtner, 307 W. Division Str.
C. Sievers, 891 W. North Ave.
H. P. Hansen, 33 W. Randolph Str.
R. C. Alwerth, 54 W. Randolph Str.
C. R. P. Nelson, 335 West Indiana Str.
Meyer, 366 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
C. A. Perry, 193 W. Lake Str.
C. Petersen, 1011 California Ave.
Geo. J. Hoffmann, 223 Milwauk Ave.
Newsstore, 623 West Indiana Str.
Newsstore, 549 West Indiana Str.
J. O'Connor, 251 W. Lake Str.
H. L. Wilson, 282 W. Lake Str.
Kosure & French, 612 W. Lake Str.
H. Peterson, 760 W. Lake Str.
Chas. A. Boeulins, 834 W. Lake Str.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.

Südwestseite.

A. C. Brunner, 28 Canalport Ave.
Frau Canty, 55 Canalport Ave.
G. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau Ebert, 162 Canalport Ave.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Swigart, 776 W. 22. Str.
C. A. Boehler, 192 Blue Island Ave.
Frl. Zeiser, 1236 Blue Island Ave.
Benner, 1½ Blue Island Ave.
Schulz, Ecke S. Halsted u. Maxwell Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
John Blume, 342 S. Halsted Str.
Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
Gautert, 471 W. 12. Str.
Goldnetz, 559 W. 12. Str.
Joseph Müller, 550 Süd Halsted Str.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 30; Blue Island Ave.
Frau Engel, 574 Ogden Ave.
J. H. Laffahn, 151 W. 18. Str.
Richard Hanlon, 183 W. 12. Str.
G. T. McDermott, 368 W. 14. Str.
Frau McLaughlin, 144 W. Harrison Str.
John Rahmer, 448 Canal Str.
Newsstore, 171 S. Halsted Str.
W. G. Moran, 117 W. Madison Str.
Newsstore, 539 W. 14. Str.
W. J. Hall, 632 W. 12. Str.
P. C. Armbruster, 941 W. 12. Str.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
A. Hoch, 292 W. Harrison Str.
J. D. Harschberger, 240 W. Randolph
Frau Crowley, Ecke Harrison und Desplaines Str.
H. Reinhold, 194 18. Str.
F. W. Sonnerburg, 139 18. Str.

Südseite.

Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Capf, 134 Ost 22. Str.
Newsstore, 2229 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
P. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Birchler, 442 S. Clark Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
Chas. Hellmundt, 2261 Wentworth Ave.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Chas. Birk, 4410 S. State Str.
Belt, 2921 Archer Ave.
Newstore, 2508 S. Halsted Str.
Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Pflugrath, 461 O. 31. Str.
Beppening, 436 O. 26. Str.
Plautsch, 2352 Hanover Str.
Schmidt, 2834 Dashiel Str.
J. Dussold, 2642 Cottage Grove Ave.
Klein, 3002 Cottage Grove Ave.
Frank Stroh, 2116 Wabash Ave.
Thomas G. Birchler, 2724 State Str.
Bernh. Horn, 159 25. Place.
Frau M. Dolan, 2357 State Str.

Lake View.

Rubell, 789 Lincoln Ave.
M. Schemmel & Son, 1203 Halsted Str.
Frau C. G. Harwood, 485 Lincoln Ave.
F. C. Egloff, 1227 N. Ashland Ave.
C. W. Cochrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Kelley, 549 Lincoln Ave.
Blake & Co., 816 Lincoln Ave.
Frau Marie Vitale, 820 Lincoln Ave.
A. G. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Town Lake.

H. Rhein, 4817 Laflin Str.
Ritterskamp, 344 47. Str.
Schiele, 4355 Wentworth Ave.
J. Sepple, 4511 Wentworth Ave.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Newsstore, 4054 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
P. Hesser, 2546 State Str.

Englewood.

Nic. Pritzen, 6250 Wentworth Ave.
F. W. Hall, 316 63. Str.

Avondale.

Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.

Jefferson Park.

W. Bernhardi, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.

STATE OF ILLINOIS, } s.s.
COOK COUNTY, }

I, F. GLOGAUER, Editor and Manager of the "ABENDPOST", do solemnly swear that the actual paid for circulation of said paper (without Sunday supplement) during the month of May, A. D. 1890, averaged Twenty-Seven Thousand and Twelve (27,012) copies daily. F. GLOGAUER.

Sworn to and subscribed before me this second day of June, A. D. 1890.
LEO. KREUTZINGER, Notary Public.
124 LaSalle Str.

STATE OF ILLINOIS, } s.s.
COOK COUNTY. }

Ich, F. Gloganer, Redacteur und Geschäftsführer der „Abendpost", beschwöre hiermit feierlich, daß die thatsächlich bezahlte Circulation der besagten Zeitung (mit Ausschluß der Sonntagsbeilage) sich während des Monates Mai 1890 auf durchschnittlich **siebenundzwanzigtausend und zwölf** (27,012) Exemplare täglich belief.
F. Gloganer.

In meiner Gegenwart unterschrieben und beschworen.
Leo. Kreutzinger, öffentlicher Notar.
124 LaSalle Str.

Advertisers are invited to examine our books, bills, vouchers and all other business records.

Die Weltausstellung.

Wird an Sonntagen offen bleiben.

Das Geheul der Muckerbande, welche vor Kurzem einen so heftigen Kampf gegen das Offenhalten der Weltausstellungs-Gebäude an Sonntagen begann, ist für jetzt wenigstens glücklich zu einem jämmerlichen Winseln geworden und „Reverend" Hinson, der Hauptverfechter der echt yankeehaft verrückten Idee, erklärte am vergangenen Sonntag von seiner Kanzel herab die öffentliche Agitation zu Gunsten derselben in langer Jeremiade für einen betrübenswerthen Fehlschlag. Die Ueberzeugung, daß der Besuch am Sonntage, dem einzigen Tage, welchen die Arbeiter für sich zur Verfügung haben, den der Wochentage um das Doppelte übersteigen wird, hat bei den Direktoren den Entschluß wachgerufen, sich vor der Hand einmal auf keinen Fall mit der Berücksichtigung der dem Erfolg des Ganzen so schädlichen Wassersimpel-Petitionen zu befassen und das Heiden-Geld, das für die Ertheilung von Wirthschafts-Licenzen für den Ausstellungsplatz eingehen muß, wird die Frömmler unter ihnen hoffentlich späterhin ein Auge zudrücken lassen. Schon jetzt übrigens laufen wahrhaft großartige Angebote für die ausschließliche Ueberlassung einzelner Privilegien auf dem Ausstellungs-Platze aus allen Theilen der Welt ein und eine Firma zum Beispiel will baare $12,000 dafür bezahlen, wenn ihr allein das Recht zugesprochen wird, Erinnerungs-Medaillen auf demselben verkaufen zu dürfen.

Der Kampf um die Besetzung der noch vakanten Hauptbeamtenstellen scheint ein sehr heftiger werden zu wollen, denn das Direktorium wird von Petitionen zu Gunsten dieser oder jener Candidaten geradezu erdrückt; alles das aber dürfte schon am 26. ds. M., dem Tage des Zusammentretens der Bundes-Commissäre, oder doch wenigstens in den Tagen gleich nach dem 26. entschieden werden. Betreffs der Platzfrage erscheint die Wahl des Seeufer-Parks zur Zeit wieder sicherer als je, namentlich angesichts der Angebote, welche die Illinoiser Centralbahn hinsichtlich der Auffüllung des bewußten Seetheiles gemacht haben soll. Zu erwähnen ist von gestrigen Vornahmen noch, daß das Ausstellungs-Direktorium die Ankündigung von der Namensänderung in „The Worlds Columbia Exposition" und der Erhöhung des Actienkapitals auf zehn Millionen Dollars beim Staatssekretär zu Springfield amtlich hinterlegt hat.

Kurz und Neu.

* Der Maurer William Warner, ein 50jähriger Mann, wurde gestern Nachmittag während der Arbeit auf dem Neubau 501 Wells Str. von der Hitze übermannt und man glaubt, daß derselbe nicht wieder aufkommen kann. Warner wurde nach seiner Wohnung, No. 29 Keith Str., geschafft.

* An den Folgen des Sonnenstichs starb gestern im Alexianer-Hospital der in No. 761 Clybourn Ave. wohnende 68jährige Magnus Unhorn, der am Fuße der Belden Ave. mit dem Ausladen eines Bootes beschäftigt gewesen und daselbst vom Hitzschlag getroffen worden war.

* Der Arbeiter William Brooks wurde gestern, als er auf dem Neubau an der Ecke von Prairie Ave. und 37. Str. beschäftigt war, vom Sonnenstich getroffen, jedoch durch ärztliche Hilfe wieder hergestellt.

* Der Kleiderhändler John Grosse hat gegen den Friedensrichter Wilcox einen Beschlagnahmebefehl erwirkt, weil Letzterer seine Office-Miethe nicht bezahlen will.

* Annie McLaughlin, bekannter unter dem Namen Schwester Mary Lorentia, von dem dritten Dominikaner-Orden, verstarb gestern. Ihre Leiche wird morgen nach einem Trauergottesdienst in der St. Jarlathskirche nach Sinsinawa, Wis., übergeführt werden.

* Richter Tuley hat gegen den Süd Town-Collector einen Einhaltsbefehl erlassen, durch welchen diesem verboten wird, von der „Postal Telegraph und Cable Co." eine Steuer zu erheben, weil dieselbe eine auswärtige Corporation ist.

* Der Mayor hat die Wirthschaftslicez von John J. Jessup, 3458 Cottage Grove Ave., widerrufen. Jessup soll am 8. Juni mit zwei seiner Freunde zusammen in seiner Wirthschaft den Grundeigenthumshändler H. M. Benington um $125 beraubt haben.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Sadie Eichner, 198 W. 20. Str., 2 T.
Andreas Litz, 111 Emma Str., 75 J.
Bertha Gehrt, 51 18. Place, 13 J. 8 M.
Annie Liebe, 2825 State Str., 31 J. 9 M.
Clara Schlaufer, 1012 N. Paulina Str., 8 M.
Friedrich Gau, 156 Ewing Str., 43 J.
Katie Hardeusen, in Cleveland, O.
Chas. Bergmann, 281 S. Oakley Ave., 4 M.

1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater, **Johann Georg Bauer**, von Dettenhausen, Württemberg, den 17. Juni, morgens nach schwerem Leiden im Alter von 30 Jahren, 7 Monaten und 3 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag um 11½ Uhr vom Trauerhause, 4752 Loomis Str., nach Greenwood statt. Um stille Theilnahme bittet die tieftrauernde Gattin, **Marie Bauer**, und ihre zwei Kinder. 6

Aufruf!

Alle deutschen Logen, Turn-, Gesang-, Kirchen-, Schul- und andere Vereine von Chicago, sind hiermit eingeladen, einen Delegaten mit Instruktionen versehen, am **Freitag, den 20. Juni 1890**, Abends 8 Uhr nach der **Nordseite Turnhalle** zu entsenden. Alle deutsche Männer, die keine Delegaten sind, und der Versammlung beizuwohnen wünschen, sind ebenfalls freundlichst eingeladen, sind aber gebeten, ihren Sitz auf der Gallerie zu nehmen, indem nur Delegaten durch Vorzeigen ihrer Certifikate Eintritt in den unteren Saal erhalten. Zweck der Versammlung wurde bereits früher in den Zeitungen bekannt gemacht.

Im Auftrage der Groß-Loge des deutschen Ordens der Harugaris im Staate Illinois:

Das Agitations-Comite, { **Max Goldberg**, Vorsitzer. **Philipp Köhler**, Sekretär.

Cigarrenmacher, Achtung!

Eine gemeinschaftliche Versammlung der drei Unions findet statt am **Freitag Abend, den 20. Juni in Klares Halle, 70—72 N. Clark Str.** Wichtige Geschäfte. dimido6

Pic-Nic und großes Volksfest

der
Sechs S.-W.-S.-Logen
des
D. O. H.
Altenheim-Park (Louisenhain),
Sonntag, den 22. Juni 1890.

Tickets für Hin- und Rückfahrt incl. Eintritt zum Park 50c @ Person. (Am Park 25c @ Person.)
Zur allgemeinen Belustigung für Groß und Klein werden verschiedene unterhaltende Spiele veranstaltet. Züge verlassen den Bahnhof der Wisconsin Central R. R., 5. Ave. und Harrison Str., um 10 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachmittags und halten an allen Stationen.
momifa7 **Das Comite.**

A. O. U. W.

Vergnügungs-Club der deutschen Logen.
Sonntag, den 22. Juni,
Excursion u. Picnic
— nach —
Front Park, Elgin.
Tickets für Hin- und Rückfahrt, $1.25.
C. & N. W. R. R., Ecke Wells und Kinzie Str., Züge gehen ab um 9.30, 10.30 und 1.05 Mittags. 6

Achtung, Wirthe!

Die Versteigerung der Bars, Restaurants, Ice Creamstände, sowie Spiel-, Glücksrad- und Stockstände, Carroussel 2c. zu dem am 6. Juli im Altenheim stattfindenden Pic-Nic und Sommernachtsfest der Courts Germania No. 13 und Lessing No. 52, findet statt am Freitag, den 20. Juni, Nachmittags 3 Uhr in Frank Schuberts Halle, 564 W. 12. Str.
samodimido6 **Das Comite.**

Jungs, holt fast.

Excursion nach Milwaukee,
Sonntag, den 22. Juni,
hin und zurück, nebst Eintritt zum **Plattdeutschen Volksfest** im **National Park**, nur **$2.55.** Gültig 2 Tage, Abfahrt 10 Uhr Morgens vom Union Depot, Canal u. Adams Str. Tickets noch zu haben bei **Anton Boenert**, Gen'l-Passagier-Agent, **92 La Salle Str.** 6



Oswald's Park,

Joseph Oswald, Eigenthümer.
5210 S. Halsted Str.
Schönster und schattigster Park und Pic-Nic-Platz der Südseite.

Bequeme Verbindung mittelst Halsted Str. Linien, der 47. Str. und State Str. Kabel-Linie, mittelst der Grand Trunk und Western Indiana Dummies.
☞ Vorzügliche elektrische Beleuchtung.

Liberale Bedingungen für Pic-Nics und Festlichkeiten aller Art durch den Eigenthümer selbst. 2jun4w4

WM. KAUFMAN'S

Orchester und Militär-Bande.
Beste Organisation des Westens.
Bestehend aus 40 Mann.

Ich kann irgend eine gewünschte Anzahl Musiker für Conzerte, Picnics, Paraden 2c. liefern. Erste Classe Musik garantirt. Auskunft
28ap3mt,mifa **Zimmer 719, 85 Dearborn Str.**

Ernst Bleicher, Zither-Lehrer,
Lager von Instrumenten, Saiten und Musikalien.
261 Larrabee Str. 3jul m7



California Wine Co.,

CHICAGO BRANCH,
liefert reingehaltene Weine frei ins Haus.
Office 127 N. Clark Str., Chicago.
12malj HUGO TATERKA, Manager.



CURIRT

Diarrhoe, Ruhr, Malaria

und alle Leiden der Gedärme. Die bedeutendsten Aerzte verschreiben es für **Erwachsene und Kinder.** Zu verkaufen bei **Fuller & Fuller, Rubel & Penglase, Sprunck & Buehrle**, Chicago, Jll., und allen Apothekern u. Händlern. — **Rheinstrom Bros.**, alleinige Besitzer, Cincinnati, Ohio. 16ji2614

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Edward O. Callaghan, zweist. Laden und Flats mit Keller, 684 W. Ohio Str., $5,100; J. E. Tracy, zweist. Flats mit Basement, 537 Sacramento Ave., $3,000; Patrick Wallace, zweist. Flats mit Keller, 26–28 Sholto Str., $5,000; George Frank, vierst. Flats mit Basement, 202 Ontario Str., $10,000; Masonic Temple Association, 18st. Office-Gebäude mit Basement, Randolph und State Str., $2,000,000; Edward D. Morse, zwei zweist. Gebäude mit Basement, 3628–30 Ellis Park, $4,000; William Kent, zwei zweist. Laden und Flats mit Basement, 390–395 Winchester Ave., $12,000; Frau S. Neils, zweist. Laden und Wohnhaus, 8954 Superior Str., $2,500; Henry H. Brinton, zweist. Laden mit Basement, 1330–32 Van Buren Str., $10,000; Charles J. Swenson, zweist. Flats mit Basement, 6624 Drexel Ave., $2,000; Richter Bros., einst. Elevator, 44. Str. und Wabash-Eisenbahn, $30,000; Frau Katherine O. Roke, zweist. Flats mit Basement, südwestl. Ecke der Morgan und 63. Str., $2,000.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Holzdrechsler. 84 N. Ashland Ave. 4

Verlangt: Bügler an Mänteln. 952 Milwaukee Ave. mido4

Verlangt: Ein Cakebäcker, der allein arbeiten kann. 1814 S. Clark Str. 4

Verlangt: Zwei gute Schneider an gute Kundenarbeit. 4808 Laflin Str. mdf4

Verlangt: Zwei Schmiedehelfer. 300 N. Carpenter Str. 4

Verlangt: Ein junger Mann, um im Store zu arbeiten. 115 Clybourn Ave. 4

Verlangt: Ein junger Mann von 15—17 Jahren im Saloon. 406 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein Stripper. 1014 N. Halsted Str. 4

Verlangt: Ein gut geschulter junger Mann in der Apotheke. 620 Larrabee Str. 6

Verlangt: Ein junger Mann im Grocery Store zu arbeiten. 243 W. North Ave. mido6

Verlangt: 6 Jungen und 2 Männer, die am Ofen arbeiten können. 630 S. Canal Str. 6

Verlangt: Gute, erfahrene Carpenters, sofort, bei gutem Lohn, bei Carl Fielitz, Elmhurst, Jll. midfr6

Verlangt: Ein lediger Mann für Arbeit auf einer Farm. Ueber näheres erkundige man sich No. 1224 Diversey Ave. mido6

Verlangt: Schuhmacher an Wigwams, Klip-Klop, sowie Grain Leather-Slippers. C. Buckow, 123 Desplaines Str., Ecke Kinzie Str. mido6

Verlangt: Ein guter Barbier, stetige Arbeit. 3547 S. Halsted Str. 6

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Spezial-Artikel an Groceries zu verkaufen. Linka, 79 West Madison Str. 6

Verlangt: Ein Brodbäcker, zweite Hand und ein Junge an Cakes. 2897 Archer Ave. 6

Verlangt: Ein guter Junge für Store- und Office-arbeit. Adr. S. 111, „Abendpost." 6

Verlangt: Ein guter Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will. 157 Fullerton Ave. 6

Verlangt: Ein Junge, der mit Pferden umgehen kann und Lust hat, im Milchgeschäft zu arbeiten. 12 Henry Court. 6

Verlangt: Zwei gute Bauschlosser. 224 N. Clark Str. 6

Verlangt: Zwei junge Männer, einer als Hausbursche und einer zum helfen, rein machen und Gäste zu bedienen, im Saloon. 431 W. Randolph Str. dm6

Verlangt: Ein guter Junge der die Bäckerei erlernen will. 185 Sedgwick Str. dimi6

Verlangt: Ein fleißiger Junge von 16—17 Jahren, der etwas Erfahrung im Grocery-Geschäft hat. Nachzufragen 504 Wells Str. dimido7

Verlangt: Ein guter Painter, stetige Arbeit. 899 N. Western Ave. dimi7

Verlangt: Guter Sattler, dauernde Beschäftigung, $6 die Woche mit Board. Nachzufragen bei Hahnader, Hammond, Ind. modimi6

Verlangt: 500 Männer für Eisenbahnen, Farmen, Sägemühlen und sonstige Arbeit in verschiedenen Staaten, freie Fahrt. 100 für Lumber Yards und andere Arbeit in der Stadt. Roß' Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. molw7

Verlangt: Einige Deutsche, um unsere Waaren zu verkaufen, bringt Referenzen. Metropolitan Mfg. Co., 284 Wells Str. 13julw3

Verlangt: Gute Arbeiter für Lumberyard, guter Lohn, bei S. R. Howell & Co., 35. und Iron Str. 13julw3

Verlangt: Schneider und solche Leute, die das Zuschneiden, Designen für Damen- und Herren-Garderobegeschäfte gründlich und praktisch für Wholesale oder Costumarbeit erlernen wollen. 212 S. Halsted St.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Näherinnen mit etwas Erfahrung an Mänteln, 952 Milwaukee Ave. mdo4

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Kniehosen. 737 N. Halsted Str. 4

Verlangt: Junge Mädchen, etwas geübt im Kleidermachen. 709 N. Halsted Str. 4

Verlangt: Tüchtige Kleidermacherinnen, gleichfalls Lehrlinge. 1914 Indiana Ave. midofrsa6

Verlangt: Operators und Finishers an Cloaks, guter Lohn und beständige Arbeit. Nachzufragen die ganze Woche. 10 Park Str., zwischen Lincoln und Wood. mido6

Verlangt: Zwei gute Maschinenmädchen an guten Shopröcken, $9.00 die Woche. 1033 W. North Ave. 17junlw6

Verlangt: Kleidermacherin und ein Mädchen zum lernen. 506 Blue Island Ave. dimido10

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Cloaks zu nähen. 981 N. Washtenaw Ave. dimi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Handarbeit an feinen Röcken. 350 Nord Paulina Str. mdmi4

Verlangt: Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden, Maßnehmen, Anpassen, Drapiren, Musterzeichnen und Anfertigen von Kleidern, Mänteln, Mantillen gründlich erlernen wollen. Pariser Zuschneideschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Hausarbeit.

Verlangt: Ein ältliches Mädchen oder Wittwe bei einem alleinstehenden Manne. Zu erfragen 30 W. Madison Str. 4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das waschen und bügeln kann; guter Lohn. 475 Ashland Ave., zwischen 12. und Taylor Str. mdo4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 698 N. Oakley Ave. 4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15—16 Jahren. 741 Jefferson Str., oben. 4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. A. Burger, 147 N. Wells Str. 6

Verlangt: Ordentliches Mädchen, Privat-Boardinghaus. 191 North Ave., 3. Floor. mido6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 505 Larrabee Str. 6

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 421 Webster Ave. midofr6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen 227 Lincoln Ave., Dry Goods Store. 6

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. Nachzufragen 358 Marshfield Ave. 6

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für Hausarbeit. 130 Willow Str., im Store. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim. 26 W. Rice Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen kann und das im Restaurant geschafft hat, wird vorgezogen. Nachzufragen H. Theel, 683 Sheffield Ave. 6

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 68 Sherman Str. 6

Verlangt: Zwei gute Mädchen für erste und zweite Arbeit. 431 W. Randolph Str. dimi6

Verlangt: Junges Mädchen in kleiner Familie. 633 W. Superior Str. dimido6

Verlangt: Sofort, ein gutes Mädchen. Lohn 3½ Dollars die Woche. 454 Otto Str., Groß Park. dimi6

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit. 751 N. Wells Str., zweites Flat. dimi9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Winterberg. 354 Mohawk Str. dimido10

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2975 Archer Ave. dimido8

Verlangt: Deutsche Mädchen, die gute Stellen wünschen, in der Stadt, auf dem Lande oder an Sommer-Aufenthaltsorten. Frau Bee, 12 S. Clark Str. bw6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 161 W. Randolph Str. 6

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4010 Cottage Grove Ave. 6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen oder junge Wittwe als Haushälterin bei einem jungen Wittwer, 3 in Familie, gute Gelegenheit für die rechte Person. 6724 May Str., Englewood. 6

Verlangt: 50 deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 757 Wells Str. modimi6

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 114 Hudson Ave. mdimdo4

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit für Nordseite-Familien. 427 O. Division Str., im Laden. 16jlw

Verlangt: Deutsche Mädchen finden die besten Plätze, höchster Lohn bezahlt. 2003 State Str. Stellen frei. 16junlw6

Verlangt: Sofort, 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, nach Köchinnen und Kindermädchen, hoher Lohn. Frau Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 1mg3m7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 3mjbw10

Gillson & Benjamin

Anwälte für Vereinigte Staaten und ausländische Patente.
Geschäfts-Unterhandlungen streng vertraulich. Es wird deutsch gesprochen.
Bureau: Zimmer 4, Metropolitan Block
Ecke Randolph und LaSalle Str. 5joifr6m2

ROHDE, STAAB & FLEISCHER,

Advokatur, Geld- & Landgeschäft.
Zimmer 15. — 78 Dearborn Str. Abstracts untersucht; Nachlaßsachen geregelt. Tel. 387. 16ma6m11

Dahms & Langworthy,

Deutsche Advokaten,
REAL ESTATE AND COMMERCIAL LAW,
Zimmer 72 und 73, Unity Gebäude,
79 Dearborn Str., Chicago. 6

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Große Bargains—56 „A" Str., ein Block westlich von Clybourn und Southport Ave., Lagerhäuser—Bettstellen $1 aufwärts; Rohrstühle 50 Cts. aufwärts; Bureaux $3 aufwärts; Parlor-Garnituren $10 aufwärts; Nähmaschinen $5 aufwärts; Pianos $40 aufwärts; Orgeln $20 aufwärts; Teppiche 25 Cts. aufwärts; 2 Top Grocery-Wagen; 1 Delivery- und 1 Expreßwagen, sämmtlich sehr billig. Offen nur von 3 bis 9 Uhr Nachm. 17junlm6

Zu verkaufen: Ein guter neuer Expreßwagen und ein gutes Pferd. 743 22. Str. 7

Zu verkaufen: Schöne Kanarienvögel, alte und junge. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends. 121 Webster Ave., Ecke Wood. midofr6

Zu verkaufen: Eine Eis-Box und ein „Saloon Counter" mit Zubehör. 795 20. Str. 18jn4t9

Zu verkaufen: Ein guter Watchdog (Neufundländer), zwei Jahre alt. 36 Gardner Str. 6

Zu verkaufen: Ein Pooltisch, billig. 380 Larrabee Str. dimido8

Zu verkaufen: Eine große Eisbox mit Bierpumpe und Counter mit Shelf, 4 Tische, 2 Dutzend Stühle, sehr billig. Näheres 2523 S. Halsted Str. dimi8

Zu verkaufen: Ein Hund (Bulldog), passend für Geschäftsmann. 981 N. Robey Str. dimido6

Zu verkaufen: Gute Market-Fixtures, einschließlich Icebox, muß diese Woche verkauft werden. Preis $75. Nachzufragen 139 Center Str., oben. dimido6

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl.mai4

Wohnungen, Zimmer und Board.

Verlangt: 2 Boarders; $4 per Woche. 19 Hope Str. nahe Blue Island Ave. und Halsted Str. mido f4

Zu vermiethen: 1 möblirtes Zimmer für ein oder zwei Mann. 52 West 11. Str. 4

Zu vermiethen: Store, geeignet für Liquor- oder Dry Goods-Geschäft. 151 Clybourn Ave., oben. 18ju2w7

Zu vermiethen: 3 möblirte Zimmer für 3 einzelne Herren. 171 N. Halsted Str. 6

Verlangt: Boarders und Roomers. 880 N. Halsted Str. 10junlw6

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 482 N. Ashland Ave. 6

Ein Frontzimmer mit Board an zwei anständige junge Leute. 284 W. 14. Str., unten, nahe Halsted. 7

Verlangt: Zwei Boarders oder Roomers. 300 Newberry Ave. dimido6

Verlangt: Boarders, deutsche Kost, Wäsche frei. 246 Larrabee Str. momifrmomifr6

Verlangt: Boarders. 197 North Ave. 17julw6

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer, eine Treppe hoch. 371 Wells Str. dimido8

Verlangt: Kostgänger, $3½ wöchentlich. 496 W. 14. Str., unten. 12julw3

Zu vermiethen: Großer Brick-Store und Basement, 1428 North Clark Str. 12jun2w4

Junge Leute finden gute Kost und Logis. 1396 N. Clark Str. 11-21ju3

Aerztliches.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz (Czarra), 279 W. Adams Str. 11flj6

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch. Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj4

Asthma, momentane Erleichterung — sichere Heilung. Laux's improved asthma powder, 50c die Büchse. Zu verkaufen bei allen Apothekern. 2jun6m6

Dr. Augusta Hinz, Arzt und Geburtshelferin, 426 La Salle Ave. Entbindungen und Behandlung von Frauenleiden eine Specialität. 5jun12w6

Gutes Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Babies adoptirt. Frau Dr. L. Herscher, 845 W. Van Buren Str. 6jlmt3

Verlangt: Leute, die an Magenübeln leiden, sollten bei J. Walther, Apotheker, No. 658 W. Polk Str., Ecke Paulina, Chicago vorsprechen oder nach dem Buche über chronische Unverdaulichkeit, ihre Ursachen und Behandlung schicken. Zahlreiche Zeugnisse über erfolgte Kuren. Frei für Jedermann. 13n,mmf,8m8

Dr. S. Karoly's ungarisches Heilmittel für chronischen Katarrh, Asthma, Bronchitis, Augenentzündung, Dyphterie, Luftröhrenentzündung, Taubheit, Verlust der Stimme, Erkältungen, nervöse Kopfschmerzen, Keuchhusten nur zu haben bei Dr. S. Karoly, Saint Cloud House, Room 6, N.-W. Ecke Randolph und Halsted Str. 7

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Dr. Schwarz, 182 Blue Island Ave. bw3

Verschiedenes.

Laurent Clodys Cafe, 2221 N. Clark Str., Graceland. 12jun3m6

Nähmaschinen aller Arten. Wir garantiren Ihnen Arbeit zu Hause, um für dieselben bezahlen zu können. 100 gebrauchte Maschinen für $5 und aufwärts. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. 20mz3mt10

Monatliche Zahlungen. Transportwagen, Wagen, Equipagen, Phaetons, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waaren-Lager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 7aplj10

$15 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen 2c., niedere Raten, lange Zeit, jede Zahlung reduzirt die Zinsen. John Cullen, 398 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 11julm7

Maschinen-Zeichnungen für Erfindungen, Patente 2c. 22jährige Erfahrung. Ernest Abshagen & Co., Zimmer 604, Monon Block, 320 Dearborn Str.

John G. Schützler, 197 Blue Island Ave., Whitewascher, Plasterer und Calsominer. Gute Arbeit garantirt. 1junlm6

Zu kaufen gesucht: Hobelbank. Schilling, 129 Ward Str. dimi8

Heirathsgesuche:

Heirathsgesuch. Ein Mann, 35 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer Frau von ca. 30 Jahren, mit etwas Vermögen, die Lust hat, auf eine Farm zu gehen. Adr. T. 16, „Abendpost." 6

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Mann und Frau können Wohnung und Arbeit erhalten. No. 177 W. Randolph Str. dimi6

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für kleine Familie. 105 Clybourn Ave., 1 Treppe rechts. 6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, in einer kleinen Familie. 29 Wisconsin Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 61 W. Erie Str., Ecke Green Str. 6

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 1914 Indiana Ave. midofrsa6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 131 N. Centre Ave. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3232 South Park Ave. 6

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 432 Leavitt Str., nahe Ogden Ave. mido6

Verlangt: Kindermädchen. 911 Monroe Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen zum kochen und für allgemeine Hausarbeit. Familie klein, Lohn $4. 512 Webster Ave. mido6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie, $3.50. 1301 W. Adams Str., nahe California Ave., oben. midofr6

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn. 342 W. 12. Str. midofr6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4627 S. Ashland Ave. modimi6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4628 S. Ashland Ave. modimi6

LOTTEN in ALMIRA.

Kleine LOTTEN in jener Vorstadt zu $300 bis $400
sind nicht so vorzüglich als die großen Lotten von 25x177 Fuß in 31ma5ja4mil
Winkelmanns Subdivision zu
$500.

Diese sind unbedingt die besten, größten und billigsten Bauplätze in Chicago, liegen hoch und trocken in der unmittelbaren Nähe von Humboldt Park und haben 1300 Quadrat-Fuß mehr Flächeninhalt als andere Lotten. Dieser Stadttheil hat gute Verbindungen mit dem Centrum der Stadt. Die Nachbarschaft ist angenehm, gesund, meistentheils deutsch, und bietet dem Käufer eine bessere Gelegenheit ein Heim zu gründen, als irgend eine andere, in welcher Lotten zum selben Preise zu kaufen sind, auch sind die Zahlungs-Bedingungen sehr günstig. Näheres beim Eigenthümer,

F. A. Winkelmann,
No. 166 Randolph Straße, Zimmer 1.
Sonntags von 2—5 Uhr in der Zweig-Office, Ecke Simons Str. und Bloomington Avenue.

Besitzet ein Haus!

Warum solltet Ihr nicht ein Haus besitzen, wenn Ihr das Geld hierfür leihen könnt, um ein solches zu bauen; Ihr zahlt denselben Betrag zurück, den Ihr für Rente bezahlt, indem Ihr

eine kleine Baaranzahlung

macht. Wir leihen Euch Geld, um zu kaufen oder zu bauen, oder eine Mortgage irgendwo in den Ver. Staaten zu tilgen. 4jun3mt,momif,j4

U.S. Loan Syndicate

310 Opera House Bldg.

$100 Baar und **$10** monatlich kauft eines unserer neuen Frame-Häuser an der 50. Str., nahe Loomis Str.

Preis nur $1300.

Vobicka & Kubin,

207 West 12. Str. 12junlw6

Pic-Nic-Platz,

Kegelbahn und Halle, billig zu vermiethen bei H. Müller, 741–753 Armitage Ave. 7jlm3

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen bei
Schwartz & Rehfeld,
160—162 Washington Str., Zimmer 41.

$12,000 N. Wells Str., bebaut, Frame, 28x110.
3,000 Melrose Str., Groß Park, bebaut, Frame, 24x125.
3,300 Clifton Ave., bebaut, Brick, 36x125.
3,600 Clifton Ave., Front-Brick, hinten Frame, 25x125.
1,500 Otto Str., Frame, 24¼x125.
4,000 W. Adams Str., Frame, 25x125.
3,800 Washtenaw Ave., bebaut, Brick, 25x125.
6,000 Sedgwick Str., bebaut, Brick, 25x73.
8,700 Wentworth Ave., nahe 44. Str., bebaut, Frame, 25x125.
3,000 Seminary Ave., bebaut, Frame, 25x125.
5,500 Lincoln Ave., bebaut, Frame, 25x110.
7,000 Belmont Ave., bebaut, Frame, 25x115.
10,000 Ost North Ave., bebaut, 2 Häuser, Frame, 50x115.
1,000 Ashland Ave., zwischen Addison und Nellie, drei Lotten.
3,000 Jimez Ave., vier Lotten, jede $3000.
1,000 Grand Blvd., West Front, drei Lotten, 77x125.
1,850 Division Str., Ecke California Ave., zwei Lotten, jede $1850.

35 Lotten zwischen 59. Str. und Washington Boulevard. Preis von $400 bis $500.
36 Lotten an Bishop und Loomis St., zwischen 59. und Garfield Boulevard. Preis von $400–$500.

Zu verkaufen:
Billig, schöne Cottages und Lotten an Byron Str., ein Block südlich von Graceland Ave. und ein Block westlich von Clark Str. Nur $200 Baaranzahlung und den Rest auf kleine monatliche Abzahlungen. Lotten $50 baar und $10 monatlich. Haake Bros., Zimmer 11, 44 N. Clark Str. 18jn419

Eine gute Farm in Wisconsin, nahe einem Städtchen, zu verkaufen oder mit Chicago-Property zu vertauschen; 86 Acker gutes Land, angenehme Heimath und freundliche Nachbarschaft, gutes Wasser, gesundes Klima, vollständiges Inventar, Pferde, Wagen, Schlitten, Buggy, Kühe, Kälber, Schweine, Schafe, Gänse, Hühner, Maschinen und alles, was zu einer Farm gehört. Wegen Verrenten nachzufragen 467 Milwaukee Ave. (2 Treppen hoch), Chicago, Jll. mido7

Zu verkaufen: Billig, ein schönes, neues, zweistöckiges Holzhaus, 11 Zimmer, schönste Gelegenheit für Butcher und Grocery oder passend für irgend ein Geschäft, liegt zwischen drei Fabriken, Lot 50x125, Westseite, wegen Krankheit und Rückreise nach Deutschland. Näheres unter S. 39 „Abendpost". bilw8

Zu verkaufen: Eine Lot an 629 Jane Str. dimido8

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer. 2950 Emerald Ave. 1mz1j10

5 Acker fein gelegenes Land und einzelne Lotten billig zu verkaufen bei: Dean & Hoener, Room 24, 115 Dearborn Str. 3jun3m4

Zu verkaufen: Große Bargains in Lotten in Van Schaaks & Herricks Subdivision, grade westlich von Humboldt Park, auf leichte Abzahlungen. Der Agent befindet sich täglich am Platze (Homan und North Ave.), oder wenn Sie 1143 Milwaukee Ave. vorsprechen, werden Sie frei hin befördert. 21mabwl

Neu! Neu!

Lotten von $350.00 aufwärts an Diversey, Elston und Western Ave. Geld auf Grundeigenthum.
31malm2 **C. Melms**, 1787 Milwaukee Ave.

Bargains in Acker Land, sowie Corners und Lots, ist unsere Spezialität; Geld zu verleihen, 6 Prozent. Dean & Höner, Room 24, 115 Dearborn Str. 16junlw6

Billig! Billig! Billig!

1 Lot an Leavitt, nahe Evergreen Ave.; 2 Lots in „Englewood on the Heights", zwei seltene Bargains bei Dean & Höner, Room 24, 115 Dearborn Str. 16junlw6

Zu verkaufen: Ein Haus, 524 N. Market Str. 16jlw

Geschäftsgelegenheiten.

Schwartz & Rehfeld,
160—162 Washington Str., Zimmer 41.
General Brokers.

Hiermit ersuchen wir die Herren Saloonkeepers, Grocerybesitzer 2c., in unserer Office vorzusprechen, welche Geschäfte zu verkaufen haben, da wir keine Expenses (Auslagen) oder Commission vorausnehmen, bis das Geschäft abgemacht ist. Wir verleihen Geld an Grundeigenthümer, ebenso an Saloons. Unser Motto ist Reellität und prompte Bedienung.

Ferner offeriren wir: Saloon, A No. 1, Harrison Str. nahe 5. Ave.
Saloon an Halsted nahe 14. Str. (bester Whiskey Trade).
Saloon an 14. Str. nahe Morgan (Wegen Reise nach Europa).
Saloon an W. Division Str., nahe Ashland Ave.; muß verkauft werden für ein Bargain.
Grocery-Store A No. 1, an Nord Clark Str., Ecke Ohio Str., spottbillig, Krankheitshalber.

Pool- und Billiard-Reparaturen, sowie Transportiren prompt und billig. R. Ganser, 283 Blue Island Ave., Patent Pool- und Billiardfabrikant. 24mz3m6

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, Candy- und Cigarstore. 629 Larrabee Str. dimido8

Zu verkaufen: Ein gutgehender Bäcker- und Candy-Store mit guter Route. Adressire R. 23, „Abendpost". 7 18j1w

Zu verkaufen: Cigarren- und Candy-Store, wegen Krankheit, billig. 1807 State Str. mido7

Zu verkaufen: Ein Grocerie-Store, Krankheitshalber, billig. Nachzufragen 39 Fremont Str., Basement. 18junlw6

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, Millinery-Store, gute Lage. Adresse T. 97, „Abendpost." 18junlw6

Zu verkaufen: Butcher Shop und Bäckerei; beide Geschäfte gehen gut, sind sehr preiswürdig. Lange Miethe. Nachzufragen: Zimmer 2, 55 N. Clark Str. midofr9

Zu verkaufen: Eine gut gehende Bäckerei mit Pferd und Wagen, wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts. Billig 195 W. Huron Str. midofrsa6

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann von 23 wünscht Stellung irgend welcher Art, spricht Englisch, kennt die Stadt meistentheils. Gefl. Offerten S. 96, „Abendpost." 6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine alleinstehende, protestantische, süddeutsche Frau wünscht einen kleinen Haushalt zu führen. Adr. U. N., 169 O. 19. Str. 6

Mrs. Wladasch wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1732 Leavitt Str., Lake View. mdo4

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum waschen und Haus reinmachen. Nachzufragen 1019 Belmont Ave. mido6

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 34 Orchard Str. dimi6

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206–208 Clark Str., Grand Pacific Hotel, Palmer House, Sherman House, Western Ave. Station, Ecke Kinzie Str. und Oakley Str., und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Denver Limited (Vestibule)	§ 6.00 N	§ 8.00 V
Pacific Limited (Vestibule)	§11.00 N	§ 1.25 N
Ueberland Expreß	§10.30 N	§ 6.50 V
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	*12.05 N § 6.00 N §10.30 N §11.00 N	* 2.15 N § 8.00 V § 6.50 V § 1.25 N
Black Hills und Wyoming	§ 6.00 N	§ 8.00 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth (Vestibule Limited)	§ 6.00 N	§ 9.00 V
St. Paul & Minneapolis	§11.15 N	§ 9.45 N
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	§ 9.00 V † 9.00 N	§ 6.50 N † 8.30 V
Milwaukee und Racine	X 8.30 V § 5.00 N § 7.30 N §10.00 N	X1.50 N * 4.00 N § 9.35 N § 6.25 V
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 V §11.30 V § 3.00 N	§10.00 V § 1.50 N § 7.00 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	*11.30 V §10.00 N	* 1.50 N § 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Marquette und Lake Superior	§10.00 N	§ 6.25 V
Ripon, Green Lake und Princeton	*11.30 V	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N †10.00 N	§10.00 V ‡ 6.25 V
Ashland, Wausau und Appleton	†10.00 N	‡ 6.25 V
Janesville, Waterton, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 V * 4.45 N	* 4.30 N *10.25 V
Freeport, Rockford und Elgin	*10.15 V * 4.15 N *11.30 N	* 2.40 N *10.30 V *11.20 N
Rockford und Elgin	* 7.15 V	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 V	§ 6.50 N

§Täglich. *Täglich, Sonntags ausgenommen. XNur Sonntags. †Täglich, Samstags ausgenommen. ‡Täglich, Montags ausgenommen.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.; House.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Postzug (alte Linie)	* 8.00 V	* 6.45 N
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 9.30 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	*10.10 N
Atlantic-Expreß, New York & Boston	* 7.45 N	* 7.35 V
N. Y. & Boston Expreß über alten Weg	†11.30 N	† 7.00 V
Elkhart und Goshen Accom.	† 4.05 N	†11.10 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Chicago- & Grand Trunk-Eisenbahn.

Depot: Dearborn und Polk Straße. Ticket-Offices: 103 South Clark Str., und am Depot. Wegen Vorstadt- und Begräbnißzügen-Fahrplänen wende man sich an die Ticket-Offices.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Mail und Pacific Expreß	† 8.40 V	* 7.30 N
Limited Expreß	* 3.15 N	*10.45 N
Tag-Expreß	*10.30 V	* 6.25 V
Atlantic und 2. Pacific Expreß	* 8.15 N	* 8.10 V
Detroit, Mt. Clemens & Saginaw	* 8.15 N	* 7.30 V

* Täglich. † Sonntag ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 109 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 V	† 6.30 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.00 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Essex Accom.	* 4.30 N	* 9.40 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 64 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel. Depot: Dearborn und Polk Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Danville & Terre Haute Postzug	* 8.00 V	* 6.20 N
Evansville & Nashv. Schnellpostzug	§11.15 N	§ 7.05 V
Nashville & Southern Schnell-Linie	§ 3.50 N	§11.20 V
Momence Passagier	* 5.15 N	* 8.15 V

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.
Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N.; *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.
* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot Ecke Van Buren und Sherman Str. Ticket-Offices: 104 Clark Str., und allen hauptsächlichsten Hotels.

Züge.	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 V	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 1.00 N	† 1.40 N
Spirit Lake, Sioux Falls und Dakota Expreß	† 1.00 N	§ 1.40 N
Minneapolis, St. Paul & Council Bluffs Expreß	* 1.00 N	* 1.40 N
Kansas City, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 6.00 N	* 9.40 V
St. Joseph, Atchison, Colorado Springs, Denver & Pueblo Limited Vestibule Expreß	* 6.30 N	* 8.40 V
Council Bluffs & Omaha Solid Limited Vestibule Expreß	* 7.15 N	* 8.05 V
Joliet Accommodation	* 3.20 N	*10.00 V
Peru Accommodation	† 5.00 N	†10.30 V
Council Bluffs Nacht-Expreß	‡10.30 N	* 6.50 V
Council Bluffs Samstag Nacht-Expreß	x11.00 N	* 6.50 V
Minneapolis, St. Paul & Spirit Lake Nacht-Expreß	‡ 10.30 N	§ 6.50 V
Peoria Nacht-Expreß	‡ 11.00 N	§ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Nacht-Expreß	* 11.00 N	§ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Samstag Nacht-Expreß	* 11.00 N	o 6.50 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. §Täglich, ausgenommen Montags. xNur Samstags. oNur Montags.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Offices: 67 Clark Str., Südostecke von Randolph. Canadian Customs Officer am Depot. Züge verlassen das Depot, Fuß von Lake Str.

18. Mai 1890.	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.05 V	† 7.55 N
Tag-Expreß	† 9.00 V	† 4.15 N
North Shore Limited Vestibuled	*12.20 V	* 4.50 N
N. Y. und Boston Vest.	* 3.10 N	* 9.00 N
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	†11.20 V
American Expreß	† 9.00 N	* 8.05 V
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston (Ueber Chic. u. West Michigan)	* 10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach	† 9.00 V	† 7.55 N
Grand Rapids & Muskegon Ex.	† 4.40 N	† 3.20 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	* 10.10 N	8.05 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Offices: 194 Clark Str., Palmer, Grand Pacific und Sherman House. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. besteigen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
St. Louis & Texas Schnellzug	§ 8.30 N	§ 7.20 V
Cairo & New Orleans Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
New Orleans Schnell-Expreß	§ 8.30 N	§ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Springfield Expreß	*11.40 N	* 6.30 V
Pontiac & Springfield Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	§ 1.00 N	§ 1.00 N
Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	†11.35 N	† 6.30 V
Pacific Coast Expreß	‡ 1.00 N	‡ 6.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	§ 4.20 N	§10.30 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.05 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	* 7.00 N

†Samstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. §Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Union Passagier-Bahnhof, Ecke Madison, Canal und Adams Str. Stadt-Office: 209 Clark Str., Grand Pacific, Palmer und Sherman House.
a täglich. b täglich, ausgenommen Sonntags. c täglich, ausgenommen Samstags. d täglich, ausgenommen Montags.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Milwaukee, St. Paul & Minneapolis	b 8.00 V a 5.30 N a11.00 N	b10.05 N a 9.30 V a 7.00 V
Milwaukee, Madison und West	b11.30 V c11.00 N	b 7.00 N d 7.00 V
Milwaukee, nur Sonntags	8.30 V	1.45 N
Milwaukee	b 3.00 N b 7.30 N	b10.30 V b 4.00 N
Marquette & Lake Superior	a 7.30 N	a 7.00 V
Iron Mountain & Menomonee	b11.30 V	b 7.00 N
Cedar Rapids, Omaha, Denver & San Francisco	a 6.00 N a10.50 N	a 7.30 V a 6.50 V
Dubuque, Iowa und Dakota Plätze	b11.40 V c 10.50 N	b 7.00 N d 6.50 V
Kansas City und St. Joseph	c 10.50 N	d 6.50 V

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Linie der Schnell-Expreßzüge (Limited) nach St. Paul und Minneapolis. Stadt-Ticket-Offices: No. 188 Clark Str., Palmer House, Grand Pacific und Sherman House. Depot Ecke Harrison Str. und 5. Ave.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
St. Paul & Minn. Limited Expreß	6.00 N	9.03 V
Des Moines & St. Joseph Lim. Exp.	6.00 N	9.03 V
St. Paul & Minn. Nacht-Expreß	11.40 N	10.45 N
St. Charles & Sycamore Local	11.40 N	10.45 N
St. Charles & Byron Local	4.20 N	10.20 V

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	*12.00 M	1.30 N
Kansas City Vestibuled Lim.	6.00 N	8.30 V
Kansas City, Col. & Utah Expreß	*11.20 N	7.15 V
St. Louis Vestibuled Limited	9.00 N	7.15 V
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 V	7.00 N
Springfield & St. Louis Nacht-Expr.	*11.20 N	8.00 V
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45 V

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Cincinnati Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für Indianapolis und Cincinnati und den Süden um 9.05 V., täglich, und 8.35 N. täglich.
Louisville Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für La Fayette, Louisville, Nashville, Chattanooga und den Süden um 8.55 V. täglich und 8.30 N. täglich. Lafayette Accom. 3.05 N. täglich, mit Ausnahme Sonntags.

Des Blutes Stimme.

Roman von Fritz Eckartstein.

Fortsetzung.

In der Bade-Gesellschaft hatte man die weitgehendste Neugier und Interesse für diese Gruppe Gäste — man glaubte, daß es Ausländer seien, da die junge Schönheit ein orientalisches Gepräge trug, viele behaupteten, sie sei das Original des vielbewunderten Silcheschen Bildes, welches im Parterre des Hotels, eine Bilderausstellung in sich schließend, zur Schau ausgestellt war. Erst nach Auslegung der Kurliste zeigte es sich, daß es Deutsche waren, schlichte, bürgerliche Namen. Bis auf das eine junge Mädchen, welches man für eine Art Gesellschafterin hielt, und den älteren Herrn, trugen sie Alle den Namen Ullrich.

„Ullrich — ist das nicht der berühmte Fabrikant am Rhein?" frug man, „der kürzlich gestorben ist—daher auch die tiefe Trauerkleidung der Damen."

„Es scheint, Fräulein Ullrich weiß, wie herrlich die tiefe Schwärze ihren blassen Teint hebt", sagten in halber Bewunderung und halbem Neid die Damen.

„Und es ist also nur Koketterie, daß sie entweder nur in lichtem Weiß oder dunkelstem Schwarz sich kleidet," fügten die Herren hinzu.

„Sie ist das zauberhafteste Geschöpf, das existirt."

„Ihre Mutter ist eine Aegypterin."

„Daher geht die Mama auch wohl stets so tief verschleiert."

„Die Aegypterin ist die einzige Kranke der Familie, da sie nur Brunnen trinkt.

„Der Kleine füllt immer ihren Becher, aber der große hübsche Mann reicht ihr denselben."

„Das ist ihr Sohn, der Bruder der Schönheit."

„Der Kleine?"

„Nein, der schöne große Mann—und der andere hübsche Herr soll der Verlobte des Fräulein Ullrich sein, ein reicher Fabrikant Kurt von Waldau!"

„Wer sind denn die anderen Damen?"

„Die beiden Blondinen sind Mutter und Tochter, Schwägerin der ägyptischen Wittwe, und der kleine Jüngling ist ihr Sohn und Bruder."

„Und die runde heitere Naive?"

„Ah, das ist eine Bekannte oder Gesellschafterin, Fräulein Neumann."

So schwirrte im Garten des „Café Pupp" das Gespräch am Frühstückstisch hin und her, als die Familie Ullrich mit Kurt und Gretchen sich ebenfalls zum Kaffee niederließ.

Ein einzelner Herr, der allein an einem Tisch frühstückte, fing Brocken dieser Bemerkung auf und sah interessevoll nach dem bezeichneten Tisch hinüber.

Da traf ihn ein Blick aus fröhlichen grauen Augen. Gretchen Neumann wurde über das ganze liebe Gesichtchen dunkelroth.

„Gott, Tonka—Herr Savin sitzt drüben."

Mit Gretchens Ruhe war es vorbei, und als Frau Helene den Wunsch äußerte, eine Zeitung aus der rheinischen Heimath zu lesen, kam sie den Herren zuvor und flog durch den Garten nach dem Salon hinüber, wo die Zeitungen ausliegen. Hier gab sie rasch dem Zeitungskellner ihren Auftrag, und nun hielt nichts mehr sie davon ab, direct auf Herrn Savin zuzuschreiten und sie reichte ihm schon auf drei Schritte Entfernung die Hand.

„Nein, daß Sie hier sind — Herr Savin, daran hätte ich nie gedacht!"

Die herzlichste Freude erfüllte ihn, als er die kleine feste Hand in zartem Druck in der seinigen fühlte, Gretchen sah dann nach der Familie Ullrich hinüber, aber nicht furchtsam wegen des Anstandes, den sie verletzte, sondern heiter und zufrieden. „Ich wollte eigentlich sogleich aufspringen und Ihnen „Guten Tag" sagen, aber das hätte sich wohl nicht geschickt, soll ich Sie vorstellen, kommen Sie doch gleich mit."

„Nein, mein verehrtes Fräulein Gretchen, ich möchte nicht aufdringlich erscheinen — fragen Sie erst, ob meine Vorstellung erwünscht ist — dann werde ich später einen Besuch machen. Wo wohnen Sie?"

„Hier im Hotel Pupp — aber wozu dies Ceremoniell, ich habe schon sehr oft von Ihnen erzählt, Herr Savin, sie kennen Sie alle schon ganz genau."

„Und Sie selbst, Gretchen, kennen Sie mich denn auch genau — sind Sie dessen sicher?"

Sie sah ihn prüfend an. „Etwas anders sind Sie wie im Frühjahr — nicht so geschniegelt — aber dies legere Reisecostüm kleidet Sie besser — Ihr Cylinder war immer so schrecklich blank — aber Ihre Augen sind dieselben, daran werde ich Sie immer und überall erkennen."

Ein trüber Hauch zog über seine Stirn, als sie heiter plaudernd fortfuhr: „Ja, wenn Sie sich auch in Verkleidung und hinter drei Brillen versteckten, Ihre Augen verrathen Sie. Aber wozu sollten Sie sich verstellen, Sie sind ja kein Schauspieler."

Er ließ den Kopf sinken und schwieg — wenn dieses vertrauende Kind geahnt hätte, daß er hier wieder eine Rolle spielte, daß er der Spur eines gefährlichen Don Juan folgte, den ein besorgter Vater, ein reicher, ein sehr reicher Mann, für seine ebenso vergötterte wie verzogene Tochter fürchtete, dessen Annäherung Savin vereiteln sollte — ja, er war diesem vertrauenden Mädchen gegenüber plötzlich verlegen, denn ihm fiel ein, daß er nicht unter den angenommenen Namen, sondern unter seinem eigenen hier im Badeort sich hatte eintragen lassen.

„Schauspieler — ah mein liebes Gretchen, das Leben zwingt uns oft eine Rolle zu spielen, die gegen unseren Wunsch ist. Ihr Leben freilich fließt so einfach und glatt dahin, daß Sie kaum die Nothwendigkeit einer Verstellung begreifen werden. Doch, davon später — wir sehen uns heute noch jedenfalls. Es scheint, Ihre Gesellschaft erwartet Sie."

Sie reichte ihm, jetzt von seinem Ernst ein wenig befangen, die Hand, und ging langsam zurück. — Ihr frisches Gemüth wußte wenig von Vorgefühl und Ahnungen, aber der tiefe Seufzer, der seinen Lippen entflohen war, hatte sich schwer auf ihr Herz gelegt, wie der erste Hauch eines Gewittersturmes, der über eine frühlingprangende Landschaft streift.

Inzwischen hatte Curt v. Waldau den Rheinischen Courier vorgelesen, doch umsonst versuchte man Frau Leilah ein Zeichen des Interesses abzugewinnen. Ihre Gleichgiltigkeit für das Leben war nicht zu überwinden, ebenso apathisch wie sie den Befehl ihres Arztes befolgt hatte, eine Kur in Karlsbad gegen ihr Leberleiden durchzumachen, ebenso theilnahmslos blieb sie über den Wechsel der Scenerie, des Publikums, die ganze veränderte Lebensweise. Gerhard bot ihr endlich den Arm, um sie nach dem Neubad zu geleiten, wo sie ihre Bäder nahm. Es schmerzte ihn tief, die jüngst noch so blühende Frau, langsam und schwer an seiner Seite hinwanken zu sehen, aber zu gleicher Zeit fühlte er sich durch die Unabänderlichkeit ihres Grames beleidigt.

Eine Frau, die Mutter ist, darf nicht ganz in der Trauer für den Gatten aufgehen! Es gibt unter den Frauen solche, die mehr Gattin, und andere, die mehr Mutter sind—aber Leilah war stets nur Gattin gewesen. Vielleicht wenn der Himmel ihr einen Sohn geschenkt hätte, der das geistige und leibliche Ebenbild ihres Gatten gewesen, so hätte sich das Muttergefühl mehr entwickelt—als aber der kleine Gerhard geboren war, verflossen die ersten Monate ihrer Genesung in zu großer körperlicher Schwäche, um thätig Antheil zu nehmen, später, als der heftige und unbezähmbare Charakter des Kindes sich entwickelte und mit den Jahren die Aehnlichkeit mit dem Oheim und nicht mit dem Vater hervortrat, als der Knabe sich dann mehr und mehr der Schwester als der Mutter anschloß — da blieb auch ihre Liebe ungetheilt dem Gatten—ihre Kinder vermißten sie ja nicht! Es war und blieb eine Entfremdung zwischen ihnen, die sich mit den Jahren vergrößerte und mit dem Tode des Gatten ihren Höhepunkt erreichte — nur daß die Geschwister jetzt tiefes Mitleid mit der armen Mutter hatten.

In Gerhard schien bald nach jener Scene mit Waldau eine große Veränderung vorgegangen zu sein — er war nach reiflicher Ueberlegung zu dem Entschluß gelangt, Waldau zu ersuchen, ihn und seine Familie nach Karlsbad zu begleiten. Dieser Entschluß war das Resultat einer Unterredung mit seiner Schwester. Als Gerhard nämlich zu den Ferien nach Hause zurückkehrte, fand er seine geliebte Tonka so verändert und leidend, daß sein Herz vor Bangigkeit einen Moment still stand. Umsonst fragte er nach Gründen — sie behauptete, keine angeben zu können. Und da tauchte plötzlich ein Gedanke, eine Frage auf. „Liebst Du vielleicht Kurt, würde es Dich glücklich machen, zu wissen, daß er auch Dich liebt?"

Tonka lächelte nur. „Kurt ist ein lieber, guter Mann, aber ich habe ihn nur lieb, weil er Dein Freund ist. Nein, mein Gerhard, — ich werde überhaupt nie heirathen, wir Beide wollen immer zusammen bleiben. So innig, wie ich meinen schönen, ritterlichen Gerhard liebe, kann ich nie einen fremden Mann lieben. Du bist mein Ideal, mein großer, herrlicher Held, — ja, wenn ich einen Mann finden könnte, der Dir gliche! Aber da das Schicksal mir einen solchen Bruder gab, weshalb sollte ich mehr verlangen? Wir Beide bleiben ewig zusammen, ist das nicht Glück genug?"

„Aber Du würdest Kurt freundlich begegnen, wenn ich ihn bitte, uns nach Karlsbad zu begleiten? Mama hat ihn recht gern um sich und unsere Gesellschaft würde etwas belebter, als wenn wir ganz auf einander angewiesen sind."

„Aber das ist ja selbstverständlich, mein liebster Gerhard. Im Uebrigen meint Tante Helene, daß wir unser heiteres Gretchen Neumann ebenfalls einladen sollen."

Das ist ein guter Gedanke, Cousinchen Melanie ist zu wenig amüsant und unser Doktor will alles aufgeboten wissen, was Mama zerstreuen könnte.

„Die arme Mama." Sie bedauerte sie innig, aber ihr Herz sagte niemals „die geliebte Mutter."

„Tante Helene," sagte Gretchen Neumann an jenem Abend zu ihr im Vertrauen, „Du weißt, ich habe Herrn Savin heute nochmal gesprochen —, er sagt, ehe er sich vorstellt, bittet er Dich um eine Unterredung im Vertrauen, es sei ihm sonst unmöglich — willst Du zu morgen eine Stunde bestimmen, ich soll auch mit dabei sein?"

„Das heißt, Herr Savin möchte Dich sprechen, aber in meiner Gegenwart — gut, schreibe ihm, er möge pünktlich elf Uhr auf mein Zimmer kommen, ich bin bereit zu hören, was er uns anzuvertrauen hat.

Gretchen kritzelte rasch ein Blättchen voll und schickte einen der umherstehenden Dienstleute damit zu Herrn Savin, der unter der Veranda sein Abendbrot einnahm. Am nächsten Tisch saß ein Elegant, der eine ältere und eine junge Dame lebhaft und amüsant unterhielt— es war jener Don Juan, jene leichtlebige Erbin, die Savin beobachten sollte.

Die kleine Schöne lachte sehr viel und bewilligte endlich des Herrn Bitte, eine Flasche Champagner bestellen zu dürfen. Das junge Mädchen schien schlecht bewacht, denn die ältere Dame war nur zu leicht den Schmeicheleien des schönen Mannes zugänglich, so daß sie ihre Wächterin-Rolle vergaß. Der Champagner kam, man leerte Glas auf Glas, Don Juan wurde immer zärtlicher. — Savin begann zu fürchten. — Endlich entschlossen warf er rasch einige Zeilen auf ein Blatt Papier und schickte sie der Dame durch denselben Boten, der sich zuvor entfernen mußte, und nun suchend, vom Kellner begleitet, sich dem Tisch näherte.

„Mein Gott, Fräulein," rief das junge Mädchen, schnell aus dem doppelten Rausch von Liebe und Champagner erwachend, „Papa kommt wahrscheinlich schon heute Abend mit dem letzten Zuge —sonst morgen, er schreibt es selbst, obgleich man die Handschrift kaum erkennt, Papa hat sich einen Finger verletzt,—ein Freund von Papa hat den Brief mitgebracht."

Don Juan hielt es für angezeigt, tragikomisch zu seufzen. — Die Duenna war plötzlich würdevoll, das Töchterchen des strengen Papas reservirt. — Die Damen zogen sich ins Hotel zurück, um die eventuelle Ankunft des Herrn und Gebieters zu erwarten — inzwischen depeschirte Savin an den Auftraggeber: „Kommen Sie selbst sofort, Gefahr im Verzug, Ihr Kommen habe ich bereits angemeldet!"

Als er vom Telegraphenbureau zurückkehrte, stieß Savin auf den Elegant.

(Fortsetzung folgt.)

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das „Original Package".

„Kansas schwelgt jetzt im Vollgenuß des „Original Package" Vergnügens." So schreibt man aus einer der größeren Städte des Staates. „General-Anwalt Kellogg hat definirt, was ein „Original Package" ist, und die Agenten der auswärtigen Brauer und Brenner sind damit sehr zufrieden. Soviel Spaß und Plaisir, wie in den letzten Wochen, hat man in Kansas seit Einführung der Prohibition nicht gehabt."

„Am Montag hatte man noch seine liebe Noth, so ein „Original Package" zu schleppen. Es war entweder ein Viertel, ein Achtel, ein Pony-Keg, oder eine Kiste mit zwei Dutzend Flaschen. Drei oder vier durstige Seelen theilten sich in die süße Bürde. Am Tage darauf war das „Original Package" schon beträchtlich kleiner geworden, und mit jedem folgenden Tage schmolzen Gewicht und Maß mehr auf die normale Größe des Humpens, des Seidels und des Römers herab. Mit dem Maß verminderte sich aber auch die Geselligkeit, denn wenn man am ersten Tage schon gezwungen war, die lieben Nachbarn und Bekannten anzugehen, mitzuthun und mitzuhalfen, so konnte man am letzten Tage der Woche das „Original Package" schon bequem allein nach Hause tragen. Eine Pintflasche mit gutem Sherry, Cognac oder altem Bourbon war in ein zierliches Kistchen gepackt und schon am Versandtort „Original Package" markirt. Handbeil oder Stemmeisen waren nicht erforderlich, um dasselbe zu öffnen, dazu genügte ein einfaches Taschenmesser.

„Die Emballage ist ebenso kostspielig als der Inhalt. Heut könnte jeder Familienvater einen Handel mit Brennholz anfangen, denn überall, wo man hinblickt, stößt das Auge auf die Ueberreste von Original-Packages.

„Der mit den Verhältnissen der Stadt nicht bekannte Fremde, Uneingeweihte könnte lange suchen, ehe er einen Original-Package-Shop findet, denn unser Herrgott streckt hier nirgends den Arm heraus und weder Schild, noch Bar, noch sonst eines der familiären Herbergs-Attribute deutet an, wo man einen Tropfen „in Papier und Watte" kaufen kann. Wohl dem Fremdling, der heut in Kansas einen guten Freund besitzt, dem er sich anvertrauen kann. Derselbe führt ihn in einen Laden, an dessen Wänden sich eine Reihe von „Boxes" hinzieht, die große Aehnlichkeit mit den bekannten länglichen Feigenkistchen mit Schiebedeckel haben. Hinter einem Kassenpult mit Drahtgitter steht ein Mann in einfachem Geschäftsanzug (kein Schankwärter mit blendend weißer Wäsche und blitzender Diamantnadel) der Einen mit einem höflichen „Guten Morgen" begrüßt. Dann entspinnt sich folgender Dialog: „Ich wünsche etwas vom Besten zu haben, mein Herr!" — „Zu Diensten! Wie viele Packages?" — „Drei!" — „Soll ich sie einwickeln?" — „Nein, ich habe nicht weit zu gehen!" — „all right, mein Herr, 75 Cents, bitte."

„Wie mit den starken, so geht es mit den leichten Getränken. Man kauft in Kansas eine Kiste Flaschenbier fast zum selben Preise, wie in St. Louis oder Kansas City. Ein Original-Package-Haus erhielt am Montag eine Wagenladung Bier und am Mittwoch war kein Tropfen mehr zu haben.

Es gibt in der betr. Stadt fünf solcher „Läden" und alle machen glänzende Geschäfte. Betrunkene trifft man in den Straßen nicht mehr so viele als früher, denn die Käufer der Original-Packages leeren den Inhalt derselben zu Hause, und wenn sie sich dabei übernehmen, so wird die Welt davon nichts gewahr. Das gesellige Trinken, das Zutrinken, Bescheidthun und das Schmollistrinken, der Toast und die Tischrede, Trinklieder und Trinkfeste — all diese uns liebgewordenen Sitten und Gewohnheiten sind in Kansas mit der Wirthschaft und der Trinkfreiheit geschwunden.

An ihre Stelle sind der geheime Suff und der Hauskater der allergrößten und schlimmsten Species getreten.